

# Online Aquarium-Magazin



**April 2016**  
Ausgabe 96

*von Aquarianern für Aquarianer  
kostenlos und unabhängig*

PFLEGE



Fish like us

## AQUAVITAL BACTOSPRINT

mit einem Dreh aktiv

AQUAVITAL BACTOSPRINT aktiviert  
das Ökosystem im Aquarium

Süß- und Meerwasser



## AQUARIUM MÜNSTER FISH LIKE US

Fische mögen Aquarium Münster. Kein Wunder, denn hier kümmert man sich bereits in der dritten Generation mit großem Engagement um ihr Wohlbefinden. So wurden wirksame Arzneimittel gegen lange Zeit nicht heilbare Krankheiten entwickelt, aber auch die Lebensbedingungen von gesunden Fischen ständig verbessert. Heil- und Pflegemittel stehen heute im Mittelpunkt. Und damit Produkte, die Aquarianern und Gartenteichfreunden in der ganzen Welt ein gutes Stück weiterhelfen.

Aquarium Münster Pahlsmeier GmbH | Galgheide 8 | D-48291 Telgte (Germany) | [www.aquarium-munster.com](http://www.aquarium-munster.com)

D102015P

## Vorwort

### Ein freundliches Hallo!

So beginne ich in der Regel meine Mails und hoffe auf Verständnis, wenn ich nicht die allgemein übliche Anrede benutze. In der letzten Zeit gab es allerdings leider nur wenige Zuschriften und der Grund ist selbstverständlich die Pause beim OAM. Wir arbeiten daran, ab dieser Ausgabe wieder regelmäßig das OAM erscheinen zu lassen! Und an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön für die aufmunternden Mails, die auf unsere Rundmail zur Pause zurückkamen! Danke für den Rückhalt unserer Leserschaft!

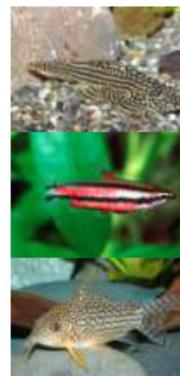
### Warum die Pause und so eine Funkstille von der Redaktion?

Wie Ihr wisst, ist die Redaktion des OAM mit drei Leuten recht klein besetzt. Wenn dann noch an zentraler Stelle ein privates Problem auftritt, kann dies nur schwer ausgeglichen werden. Konkret ist bei uns (Ute und Bernd) ein Pflegefall bei der Mutter (84 Jahre, nach OP verstärkte Demenz) eingetreten. Vor Weihnachten mit Oberschenkelhalsbruch ins Krankenhaus eingewiesen, ist sie selbst Anfang April noch mit diversen Infektionen in Quarantäne. Dies bedeutet ständige Krankenbesuche, organisieren eines Pflegeplatzes, Auflösung der Wohnung, Beantragung diverser Unterstützungen usw. Der Beamtenschimmel wiehert in solchen Fällen recht ordentlich.

### Verstärkung der Redaktion gesucht!

Der aktuelle Fall zeigt, dass wir dringend Unterstützung in unserer Redaktion benötigen, um Engpässe kompensieren zu können. Sei es für die Kernaufgaben der Redaktion, beschaffen und redigieren von Artikeln, Zusammenstellen von Kurznews und Pressemitteilungen, Layout und Satz (wir verwenden dafür das freie System Scribus), der Pflege der Internetseite und Termindatenbank und dem Verfassen von Literaturbesprechungen.

Das ist ja nicht der erste Aufruf in dieser Richtung, und wir würden uns sehr freuen, wenn wir unser Team verstärken könnten. Wir haben bereits mit dem Gedanken gespielt, dass diese Ausgabe die Letzte sein könnte, da es einfach zu viel Arbeit geworden ist. Zumal wir alle auch ein äußerst umfangreiches Berufsleben haben und das OAM lediglich unser Hobby ist. Nach einiger Überlegung sind wir übereingekommen, noch bis zur 100. Ausgabe durchzuhalten. Sollte also bis Ende 2016 sich keine andere Lösung abzeichnen, wird mit der 100. Ausgabe das OAM eingestellt.



Zierfischgroßhandel aqua-global  
Dr. Jander & Co. OHG

Gewerbeparkstr. 1 - 16356 Werneuchen  
Tel.: 033398 - 6960 / Fax: 033398 - 69622  
e-mail: info@aqua-global.de

Großhandel für tropische Zierfische,  
Gartenteichfische und aquaristisches Zubehör.  
Große Auswahl auch an Wirbellosen!

Homepage: [www.aqua-global.de](http://www.aqua-global.de)

### Zurück, oder besser endlich mal zum Hobby.

Die Kurzmeldungen haben sich inzwischen schon gehäuft und manche Beiträge haben bereits eine neue Wendung erhalten. Wir hoffen, es ist auch etwas Neues für Euch dabei!

Durch die Pause ist leider auch der Zustrom von Artikeln stark reduziert worden. Bitte, sendet uns auch weiterhin Eure Erfahrungen, Tipps und Tricks zu – nur damit kann das OAM auch weiterhin für alle Leser da sein und das sind inzwischen schon eine ganze Menge im gesamten deutschsprachigen Raum!

In den letzten Ausgaben auch z.B. Orchideen-Artikel mit aufgenommen. Als „Über-den-Tellerrand-schauen“-Thema. Ok, dies ist nicht wirklich ein aquaristisches Thema, aber ist das vom Thema Natur im Heim wirklich so themenfremd? Das OAM wird sicherlich zukünftig kein vivaristisches Magazin, sondern bleibt schwerpunktmäßig bei der Aquaristik und Terraristik. Sollten wir streng bei diesen Themen bleiben, oder auch über verwandte Themen berichten? Schreibt uns bitte – auch wie Ihr mit Artikeln helfen könnt!

So, das war die etwas ungewöhnliche Einleitung, auf den nächsten Seiten findet Ihr sicherlich interessantere Informationen. Viel Spaß beim Lesen und vielleicht ist ja eine Anregung für einen eigenen Artikel dabei! Wir würden uns freuen.

**Beste Grüße**

**Euer Redaktionsteam und Bernd Poßeckert**

# Die Themen der Ausgabe



**Seite 10  
Der Amazonas im  
Wohnzimmer**



**Seite 22  
Bepflanztes  
Biofiltersystem**



**Seite 26  
Orchideen umtopfen**



**Seite 31  
39. Aquarien- und  
Terrarienausstellung in  
Rychnov 2015**



**Seite 35  
1. Internationale  
Aquaristik-Forum**



**Seite 37  
1. Internationale  
Aquaristik-Forum -  
Ein Besuchsbericht**

außerdem:  
**Vorwort 3**  
**Cartoon 5**  
**Kurz berichtet 6**  
**Buchbesprechung 40**  
**Medien 45**  
**Produktvorstellungen 47**  
**Pressemeldungen 55**  
**Impressum 63**

Titelbild: Philipp Renz, Goldene Tiger Garnele



Da hat der neue  
internetfähige  
Kühlschrank mich wohl  
falsch verstanden

Fischessen bestellt  
oder was?

## Kurz berichtet

### Kurzbericht Teich & Koi-Vision 2015, Nürnberg

So, ein "Kurzbericht" zur vorjährigen Teich & Koi - Visions im Rahmen der Freizeitmesse Nürnberg: Es gab 2 Stände (einen von Zoo Becker mit Teichtechnik sowie einen von Aquaristik Schaffer aus Pegnitz mit einem großen Indoor-Folienteich samt Kois und einer Brücke im Japanstyle, die allerdings nicht betreten werden durfte), die meine "Visionen" nicht erfüllen konnten, daher habe ich mir nach einer Vorbesichtigung am Donnerstag heute den Fotoapparat mitzunehmen. Ansonsten gab es bezüglich Gartenteichen als Lebensräume für Pflanzen und Tiere auf der gesamten Gartenmesse null - absolut null. Keine Wasserpflanzen, keine weiterführenden Infos, einfach nur nichts. Wasser im Garten scheint aktuell lediglich ein Dekoelement zu sein, welches, von hinten gut beleuchtet, über Granit- oder andere Steinplatten bzw. durch groben Kies fließt, möglichst hauchdünn, optisch möglichst spektakulär und steril. Lebensräume für Libellen oder gar Laichplätze für sowas ekliges wie Kröten scheinen out zu sein. Schade. That's it.

Indoor- und Outdooraquaristik hat's in Nürnberg verdammt schwer. Ich weiß nicht, warum, auf

jeden Fall liegt's nicht an den Leuten, die sich jahrelang bemüht haben!

Heimo Hammer

### Umfrage gestartet

Liebe Aquaristik-Fans. Ich bitte Euch um Hilfe! Als Vereinspräsident interessiert mich warum Aquarianer NICHT (mehr) in einem Aquaristik-Verein sind und habe dazu eine kleine Umfrage erstellt. Ich beabsichtige dies auch in unserem Forum zu thematisieren (es hat übrigens noch Plätze frei). Ich bitte Euch Aquaristik-Freaks über den Link [https://docs.google.com/forms/d/1KEDVE-VaOzQvvppvrarn4\\_MVa4zcDDhj63FZ-Fl76q6ew/viewform?c=0&w=1](https://docs.google.com/forms/d/1KEDVE-VaOzQvvppvrarn4_MVa4zcDDhj63FZ-Fl76q6ew/viewform?c=0&w=1) teil zu nehmen. Keine Angst! Die Umfrage ist anonym und Ihr erhaltet von mir keine Vereinsanfrage.

Bitte sendet die Umfrage auch an Eure Kollegen, die nicht auf Facebook sind.

Hanspeter Geissmann

### Ist der Teufel der Wüste in Gefahr auszusterben?

Was wie eine Schlagzeile aus einem bunten Blättchen erscheint, hat leider einen tatsächlich ernsten Hintergrund.

Eine Wüste ist schon allein ein sehr spezieller Lebensraum, der nur wenigen und entsprechend angepassten Lebewesen und Pflanzen ein Leben



Foto: © Olin Feuerbacher / USFWS

ermöglicht. Naturgemäß ist Wasser dort selten und Tiere, deren Lebensraum nun mal ausschließlich aus Wasser besteht, müssen daher eine ganz besondere Anpassung durchgemacht haben. Diese sind auch recht deutlich gegenüber den näheren Verwandten abzugrenzen. Sie besitzen größere Augen, haben eine dunklere Färbung, bleiben kleiner und sind deutlich friedfertiger als andere Arten der gleichen Gruppe.

Cyprinodon diabolis, der Teufelskäpfling oder auch Teufelsloch-Käpfling, lebt in einer erstaunlich kleinen Population in einem Wasserloch in der Death-Valley-Wüste von Nevada. Er wurde bereits 1890 in einem heißen Wasserloch entdeckt, allerdings erst 1930 wissenschaftlich beschrieben. Über die Größe der Population kursieren im Internet unterschiedliche Zahlen. Je nach Jahreszeit soll sie zwischen 30 und 500 Individuen betragen, wobei eine Zählung naturgemäß schwierig ist. Derartige Wasserlöcher sind mitunter extrem tief und sehr verklüftet.

Es ist ungeklärt, wie sich diese Fische dort ansiedeln konnten, da sie sich anhand von Genuntersuchungen als deutlich jünger (vor 100 bis 800 Jahren), wie das Wasserloch erwiesen. Auch Überschwemmungen in diesen extrem trockenen Teil der Erde schließt die Wissenschaft aus. Daher wird spekuliert, ob sie ursprünglich durch das Grundwasser, welches auch andere Gewässer speisen stammen. Eher wahrscheinlich ist allerdings die Verbreitung durch eingetragene „verschleppte“ Eier durch Vögel oder auch Jäger. Als Killifische können diese Eier auch dauerhafte Trockenperioden problemlos überstehen.

Warum sie nun nach Jahren der Isolation und gleichbleibender Umweltbedingungen bedroht sind, liegt im Bau des Hoover-Staudamms sowie des allgemeinen Klimawandels. So wurde der Grundwasserspiegel durch den Bau des Staudamms gesenkt, aber auch der Wasserzustrom sowie der jahreszeitliche Anstieg des Wasserspiegels durch den Klimawandel ist gestört. Diese Effekte werden durch den Klimawandel deutlich verzögert. Die Teufelskäpfplinge benötigen zur Vermehrung jedoch spezielle Wasserbedingungen zur Vermehrung.

BP

Quelle:

<http://www.spektrum.de/news/das-raetsel-des-teufelskaerpflings-in-der-wueste/1396815>

## Eine Spinne als Wasserläufer

Für uns Menschen ist die Oberfläche eines Gewässers keine Hürde – sofern die Temperaturen nicht gerade stark ins Negative sinken. Für viele Tiere ist die Oberflächenspannung von stehenden Gewässern bei normalen Temperaturen jedoch ein Lebensbereich, der für ihre Feinde meist eine natürliche Hürde darstellt. Das wohl bekannteste Beispiel ist der Wasserläufer. Aber auch andere Insekten nutzen die Wasseroberfläche entweder als Jagdgebiet oder – etwa bei Mückenlarven – sich energiesparend daran festzuhalten um atmen zu können. Auch die eine oder andere Schnecke dürfte der Leserschaft bekannt sein, die regelrecht Unterwassersurfing betreibt. Winzige Springschwänze und selbst Blattläuse können kurzzeitig auf der Wasseroberfläche überleben, sie suchen sich allerdings schnell Kletterhilfen an aufragenden Pflanzenteilen.

Bei Spinnen war bisher nur eine Art bekannt, die allerdings komplett wassergebunden ist und

Foto: © Queensland Museum  
(Ausschnitt)



in regelrechten selbstgebauten Tauchglocken lebt. *Argyroneta aquatica*, die europäische Wasserspinne baut sich glockenähnliche Gebilde und transportiert Luftperlen in ihrer Behaarung in diese Gebilde, um dort überleben zu können.

Im Internet wird nun von „Brian, der surfenden Spinne“ aus Australien (im Surferparadies Australien keine wirklich überraschende Bezeichnung) berichtet, die am Rande von Gewässern lauert und von dort aus auf „verdächtige“, beuteversprechende Wellenbewegungen lauert. Sie greift dann auf der Wasseroberfläche an, jedoch kann sie auch nach der Beute tauchen.

Dolomedes briangreenei, wie die neu bestimmte Spinnenart benannt wurde, ist Briane Greene gewidmet, der als Astrophysiker auch stets auf der Jagd nach kleinen Wellen ist. Dieser fühlte sich gerade nach dem erstmaligen Nachweis von Gravitationswellen vor einigen Tagen und der Assoziation mit einer wellenorientierten Spinne besonders geehrt.

Die neu bestimmte Spinnenart ist etwa 5 cm im Durchmesser und lebt am Rande von Gewässern. Sie ernährt sich von Insekten, kleinen Fröschen, Fischen und Kaulquappen. Zur Freude der Forscher verschmäht sie auch die Kaulquappen der

eingeschleppten Agakräten nicht. Eine Plage, gegen die noch keine wirkungsvolle Maßnahme gefunden worden ist.

BP

Quelle:

[http://www.spektrum.de/news/brian-die-surfendespinne/1402856?utm\\_medium=newsletter&utm\\_source=sdw-nl&utm\\_campaign=sdw-nl-daily&utm\\_content=heute](http://www.spektrum.de/news/brian-die-surfendespinne/1402856?utm_medium=newsletter&utm_source=sdw-nl&utm_campaign=sdw-nl-daily&utm_content=heute)

## Der Rio Atoyac verschwunden?

Am 3. März 2016 fanden wir im Netz die Meldung, dass im Bundesstaat Veracruz, Mexiko, am 28. Februar angeblich der Rio Atoyac in der Nähe der Ortschaft Ranch San Fermin verschwunden sei.

Die Dorfbewohner bemerkten nachts ein grollendes Geräusch und fanden am Morgen kein fließendes Wasser mehr vor. Die Behörden des Ministeriums für Katastrophenschutz führen dieses Phänomen auf den Einsturz eines Karsttrichters, einer Dolphine, zurück.

Neben der Heimat vieler teilweise endemisch lebender Arten, ist der Rio Atoyac auch Versorger von mehr als 10.000 Familien und notwendig für die regionale Zuckerindustrie.

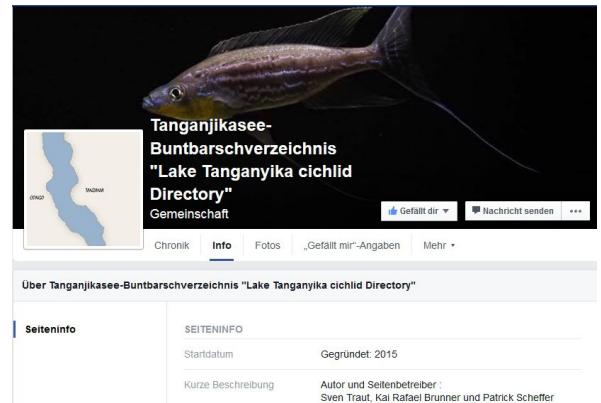
Nach dieser Meldung fand sich im Internet kei-

ne weiteren Meldungen darüber, sodass auf eine Richtigkeit keine Garantie übernommen werden kann.

BP

Quelle:

<http://latina-press.com/news/216255-mexiko-ein-fluss-verschwindet-im-bundesstaat-veracruz/>



## Vorstellung unserer Tanganjika-Seite bei Facebook

Aus einer Idee heraus, eine spezielle Sammlung von ausschließlich im Tanganjikasee vorkommender Flora und Fauna in einer Zusammenfassung interessierten Aquarianern im Internet zur Verfügung zu stellen, wurde diese Facebook-Seite gegründet. Unser Team hat sich zum Ziel gesetzt, die Vielzahl der Cichliden und ihrer Lebensräume in diesen vielfältigen Biotopen mit Bild und genauer Beschreibung auf unserer Seite vorzustellen. Allerdings ist diese Seite auch als Diskussionsplattform für diese Biotope und deren Bewohner konzipiert, sodass sich auch jeder mit Fotos, Erfahrungen und Informationen direkt beteiligen kann. Natürlich geht so ein Projekt nicht ohne Beteiligung von und mit Euch! Uns fehlen noch etliche Fotos, Beschreibungen und Zuchterfahrungen, die ohne Euch nicht zusammenkommen

können. Beteiligt Euch und lasst auch andere an der zusammengestellten Datenbank teilhaben! Wir würden uns freuen! Natürlich sind auch dabei die üblichen und als bekannt geltenden Regeln des Copyrightschutzes an Texten und Fotos zu beachten und Fotos können wir nur gegen ausdrückliche Klärung der Fotorechte veröffentlichen. Aber das ist bei anderen Internetforen auch nicht anders.

Wir, das TBV-Team bestehen derzeit aus Sven T., Kai Rafael B. und Patrick S.

Und freuen uns, wenn Ihr bei uns reinschaut und noch besser, Euch an der weiteren Erstellung beteiligen könntet!

Text und Foto: Sven T.

## Teich & Koi-Vision 2015, Nürnberg

Die vorjährigen Teich & Koi - Visions fand im Rahmen der Freizeitmesse Nürnberg statt: Es gab 2 Stände (einen von Zoo Becker mit Teichtechnik sowie einen von Aquaristik Schaffer aus Pegnitz mit einem großen Indoor-Folienteich samt Kois und einer Brücke im Japanstyle, die allerdings nicht betreten werden durfte), die meine "Visionen" nicht erfüllen konnten, daher habe ich mir nach einer Vorbesichtigung am Donnerstag heute den Fotoapparat mitzunehmen.

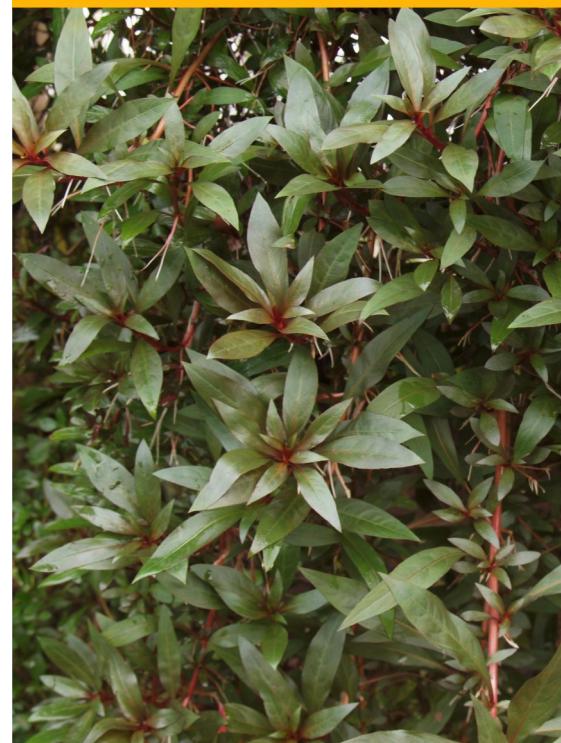
Ansonsten gab es bezüglich Gartenteichen als Lebensräume für Pflanzen und Tiere auf der gesamten Gartenmesse null - absolut null. Keine Wasserpflanzen, keine weiterführenden Infos, einfach nur nichts. Wasser im Garten scheint aktuell lediglich ein Dekoelement zu sein, welches, von hinten gut beleuchtet, über Granit- oder andere Steinplatten bzw. durch groben Kies fließt, möglichst hauchdünn, optisch möglichst spektakulär und steril. Lebensräume für Libellen oder gar Laichplätze für soweas ekliges wie Kröten scheinen out zu sein. Schade. That's it.

Indoor- und Outdooraquaristik hat's in Nürnberg verdammt schwer. Ich weiß nicht, warum, auf jeden Fall liegt's nicht an den Leuten, die sich jahrelang bemüht haben!

*Text: Heimo Hammer*



**Aquarienpflanzen-Shop.de**



# Der Amazonas im Wohnzimmer von Horst Gerwens

*Von der Sperrmüll-Anlage zu „Hobby-Hart“  
oder „Es war einmal“*

*Vor ca. sieben bis acht Jahren hatte ich einmal  
drei Aquarien auf Unterschränken aus dem  
Handel (Spanplatte), ganz schön teuer.*

*Meine Lösung: Sperrmüll.*



Es gibt ja reichlich Bekannte, die sich neu Einrichten. Als erstes ergatterte ich eine Schrankwand in Birke für den Flur.

Dann ging es weiter im Wohnzimmer: von Eiche- bis zu Mahagonie-Möbeln, alles wurde umgebaut, damit Becken Platz haben.



So ergab sich mit der Zeit ein Durcheinander von Möbel und Aquarien. Angefangen von 30 cm bis zu 150 cm Aquarien, die Anzahl wuchs auf etwa 60 Aquarien.

Dann wurde auch noch ein Schwerlastregal mit vier mal 80 cm Becken ins Wohnzimmer eingebaut.



Ein Freund wollte es mir nachmachen, aber das ging etwas daneben. Ich habe nach ca. acht Wochen das 375-Liter-Aquarium bei ihm beschlagnahmt und hier im Wohnzimmer aufgebaut. Fische konnte ich leider keine mehr retten. Aber er hatte kein Aquarium mehr.

Das war, glaube ich, der Anfang der Sucht, die meine Freundin bemerkte hat. Denn nur so kann ich die Aussage deuten „Horst! Wenn Du noch ein Becken holst, komm ich nicht mehr!“



Das war eine recht klare Ansage.

Zwei Tage später ruft ein Kolege an: „Horst, ich schenk dir meine Anlage, wenn du sie haben willst“ Naja Becken holen war ja verboten, also musste eine Lösung her.

Dies war dann meine Antwort „Mike ich hätte die Anlage gerne aber ich hab ein Problem, ich darf keine Becken mehr holen, hat Freundin verboten, aber von bringen war nicht die Rede.“

Man kann sich jetzt denken, was dann kam: es wurden 16 Becken gebracht.

Nun das nächste Problem: Platzmangel! Aber ich bin ein recht guter Hochstapler, und so wurde das Sammelsurium mehr und ca. 120 Becken waren untergebracht. Das ging etwa zwei Jahre auch recht gut. Nur, weiche Spanplatte und Wasser vertragen sich nicht lange. Die nächste Lösung musste her.

Die Lösung war im Flur recht dringend. Also fiel am 1.12.2014 die Entscheidung, etwas an der Anlage zu ändern.

Der Startschuss war gefallen, der Anfang vom Abbau war gemacht und das Ende der Sperrmüllanlage war besiegelt.



Da ich jetzt auch das Sammelsurium nicht mehr haben wollte, habe ich meinen Beruf als Zimmermann eingebroacht. Ich entschied mich für Holzbauweise in Fertigbau: günstig, schnell gebaut und zur Not auch zerlegbar.



Gedacht und ausgeführt! So hatten dann im



Flur 24 Becken zu je 54 Liter Platz. Jetzt standen noch die 160-Liter-Becken mit Besatz im Wohnzimmer. Also ging es im Wohnzimmer gleich weiter mit dem Ab- und Aufbau.

Das brachte Platz für 6x 160, 3x 128 und 3x 54 Liter Becken. Und noch eines brachte es: die Spireale war nicht mehr aufzuhalten, die einen Becken

waren verstaut, die nächsten stehen rum.

Jetzt war die Küche an der Reihe. Es wäre alles bestens gelaufen, wenn nach der Fertigstellung nicht immer Becken ohne Regal oder Schrank irgendwo gestanden hätten ...

Flur fertig, Küche fertig. Aber zum Fensterputzen in der Küche waren erst immer sechs Becken





abzubauen. Man glauben, das war unpraktisch.

Im Wohnzimmer habe ich dann vor meinen Aquarien erst einmal die Gedanken um die Anlage schweifen lassen und etwas geplant.

Ich brauche Platz für die 160-Liter Behälter und



hatte ein 375-Liter Aquarium, das deshalb weichen musste. Nur wohin? Das war die Frage!

Zollstock und Bleistift brachten die Lösung und Platz für das 150 cm Becken, nur wie? Normal aufbauen, da war mir nicht danach.

Der Amazonas im Wohnzimmer hatte sich eingebrennt.

Das 150 cm Becken so aufbauen, dass rechts und links die Regale Platz haben, links 30 cm und rechts 40 cm Becken, in die Tiefe aufgebaut.



So, jetzt das Gewicht. Ab in den Keller. Ich wußte ja, das ich in einer Kneipe wohne, und so war auch die Decke aufgebaut. Nur, daß alles was jetzt geplant war, vor einer Leichtbauwand aufgebaut werden sollte, brachte etwas Grummeln in der Mengegegend. Doch siehe da, Kneipenwohnen ist schön. Unter der Leichtbauwand steht eine tragende Mauer, die Probleme mit dem Gewicht sind Geschichte.

Da ich den Unterbau nicht genau kannte, und schwimmender Estrich schwimmt nun mal, habe ich 160 cm x 110 cm verleimte Holzplatten als Druckverteiler verlegt.



Den Unterbau vom 375-Liter Aquarium habe ich um 25 cm niediger aufgebaut und 60 cm von der Wand entfernt platziert. Umständlicher geht es nicht, aber - das Becken war besetzt.

Also habe ich es gleich aufgebaut und grundge-reinigt. Passt wackelt und hat Luft. Fische zufrie-den. Ich auch.



Jetzt habe ich den Unterbau für das obere Becken aufgemauert. Einige Tage davor hatte ich ein 375-Liter Becken aus Dortmund geholt. Da ich allein war, transportierte ich das Aquarium in Einzelteilen und habe es bei mir neu verklebt.

Ja ich weiß, normal bin ich nicht!!! Will ich auch nicht sein.



Die Säulen standen gerade einen Tag, da habe ich einen Kollegen gerufen, und mit ihm zusammen das Becken aufgestellt. Es ruht auf zwei Flächen von 25 cm x 40 cm. Das Becken soll 10 cm in das untere Becken ragen.

Hätt ich doch nur, aber ich hab nicht, auf meinen Kollegen gehört...

Das Becken war eingerichtet und mit 200 Liter Wasser gefüllt, ich bin ja vorsichtig. Und ja, es ist das erste Wasser nach dem Kleben im Becken. Es ist dicht und bis oben voll.

Passt, wackelt, hat Luft. Es ist sehr früh. Schon wieder etwa vier Uhr am Morgen, ab ins Bett, etwas schlafen.

Aufstehen, PC anmachen, Kaffee kochen Mukke hören, also normal was hier jeden Tag läuft. Anlage anschauen ob alles richtig ist und ja, das obere Becken hat noch den Wasserstand. Alles gut, ab zum Baumarkt, das Holz für das nächste Regal holen und passend zusägen lassen. Dauert halt etwas!

Wieder Zuhause, Holz ausladen, Wohnungstür öffnen, Holz in die Wohnung stellen, Schuhe aus und ab ins Wohnzimmer, Musik anmachen.

Nur was ist das? Nasse Füsse? Wo kommt das Wasser her?

Das untere 375-Liter Becken lief über, aber nur tropfenweise. Das obere hatte Wasser verloren, aber wo? Ich sah nichts.

Aus den unteren Becken habe ich dann erst einmal Wasser abgelassen und die Wohnung grundgereinigt. Dazu hat man bei solchen Geschehnissen die beste Gelegenheit.

Dann habe ich mir einen Kaffe gemacht und gesucht, wie das Wasser von oben nach unten kommt. Und vor Allem wieso so wenig? Glück im Unglück! Aber ein Unglück war es ja nicht. Was es war, sag ich lieber nicht.

Es tropfte links vorn. Tröpfchen für Tröpfchen. Wasser und Kies raus und der Schaden zeigte sich: Die Bodenplatte war vorne gerissen. Das Becken

war um 2 cm nach vorne abgesackt, nur eben eine Stelle nicht, was der Bodenplatte nicht gut gefallen hatte.

Jetzt ging es erst einmal daran, das Regal zu



Die Statik wird auch gleich überprüft, denn die Zwei sind immer dabei als Handlanger, die Schrauben die ich gerade brauch werden gut verschleppt.



Das linke Regal für die 30 cm Becken bekam eine einschiebbare Tischplatte, eingeschoben 60 x 60 cm, ausgezogen 90 x 60 cm.

Jetzt zu meinem Wagemut. Die gerissene Bodenplatte ist nicht so tragisch. Eine 8 mm Scheibe war bald passend zugeschnitten und vollflächig verklebt. Das hält bis heute!



bauen, der Amazonas sollte eh warten.

Der ganze Plunder musste von der Wand weg, einen Esstisch brauch ich so eh nicht, also weg damit. Aber nicht zuweit, ich kenn mich ja!



## Der Amazonas kann gebaut werden

An den stehenden Regalen habe ich bis zur Hinterwand vom unteren Becken die Wände für das Terrarium befestigt. Über dem oberen Becken habe ich eine Rückwand aus Massivholz eingebaut.

Für die Decke brauchte ich 160 cm x 110 cm,  $40 + 30 + 40 = 110$  - Passt! In einer 40 cm Massivholzplatte habe ich 28 Löcher mit 45 mm Durchmesser gebohrt und mit Fliegengitter abgedichtet.,



In der 30 cm Platte habe ich drei 10 Watt Strahler eingebaut und diese auf den Wänden verschraubt.

Die Umrandung wurde oben montiert und die vorderen Stützen angebaut.

Die Kiste stand, Strahler strahlten, ich grübelte, wie es weiter geht.

Massivholz, feuchte Luft, Urwald mit Getier was Holz zum fressen gern hat - eine ungute Kombi. Somit war Abdichten angesagt.

Der Plan war ja, einen Fast-Selbstläufer zu bauen, was ja auch die Lebendfutterzucht zu einem Teil der Aufgabe machte.

Die Lösung war Teichfolie: 1 mm 2 lagig eingebracht. Gedacht, gemacht!

Die Teichfolie reicht bis ganz knapp über die Wasseroberfläche und bis unter die Decke. Das schwarze Loch war nicht ganz so schön, aber der Tag war noch jung, die Sonne schien, also ab ins Holz.

Da stehn im Wald viele Bäume: Kirschen, Buchen und Eichen und ein Baum, der auf mich gewartet hat und das schon recht lange. Er ist gestorben, die Krone vom Winde verweht und die Rinde voll mit Moos und fiel schon runter in schöne große Flächen und durch die Feuchtigkeit biegsam wie Gummi. Perfekt als Rückwand.





So kommt die Rinde einer Eiche beim Horst als Rückwand ins Terrarium und sieht nach Natur aus. Das schwarze Loch sah schon freundlicher aus.

Weiter mit dem Plan. Ein Wasserfall musste her. Ein 90 mm Abflussrohr hatte ich noch herumliegen. Daraus schnitt ich ca. 3 cm längs aus bis kurz vor dem Stutzen. Ich wollte es nur nicht so gerade belassen. Mit dem Heißluftföhn habe ich das Rohr schön warm gemacht und verdreht dann ins kalte Wasser gehalten. Es war zwar nun kein Rohr mehr, sondern breiter geworden und echt schön verbogen. Sah aus, wie ein Unfall beim Rohrbiegen, nur der Stutzen sah noch gut aus.



Nach einigen Anpassungen war es dann so weit und hätte eingebaut werden können, aber, Grau auf fast Schwarz sieht man zu gut. Ich ging wieder mit der warmen Luft dran, nur die mal um Teichfolie aufzuziehen. War gar nicht so einfach, aber es ging.

Einen Verschlussdeckel für das Rohr hatte ich schon verschraubt, jetzt musste nur noch Wasser von unten nach oben. Da ich in allen Becken HMF mit Luftheber habe, und in den zwei 375 Liter Becken mit Umwälzpumpen arbeite, sollte es kein Problem sein. Nur, es gefiel mir nicht, dass dies Wasser nur von oben rein läuft und keine Strömung in dem Sinn aufbaut. Die Lösung: eine zweite Umwälzpumpe. Ein Loch im Verschlussdeckel, von einer Aquafirma einen Bogen an einem Wasserschlauch, den Bogen durch das Loch im Deckel, Strom dran, Wasserfall läuft.

Das obere Becken hat mittig eine Strebe von 30 cm eingeklebt. Passend, um ein Auffangbecken einzubauen. Das sollte aber leicht sein. Es gibt so schöne Boxen für kleines Geld. Von hinten nach vorn habe ich die schräg zugeschnitten, und auf der linken Seite einen Schlitz geschnitten von 8 cm x 6 cm, das Wasser soll ja gezielt in das Becken zurück. Auf den Boden habe ich eine schwarze 50mm Filtermatte ein-



gelegt, der Rest mit Kiesel und Sandsteinplatten gefüllt, und von außen mit Eichenrinde verkleidet. Der Wasserfall liefert. Es plätscherte aus allen Ecken.

So langsam kamen die Gedanken, was außerhalb des Wassers leben sollte. Was lebt im Urwald? Pfeilgiftfrösche würden ja passen, wollte ich mir aber nicht leisten.

Aber erst einmal wollte ich eine Achterbahn einbauen und Pflanzen einbringen. Schöne Eichenäste hatte ich im Sinn, gut mit Moos bewachsen. Also hab ich die Säge eingepackt und Äste geholt.

Ich glaub, sie sehen gut aus im oberen Teil.

Der Wasserfall ist ja verschraubt und läuft, Fische werden eh nicht da oben gefangen, und wenn, mein Pech. Nur das Pech kam umgehend, ich musste Fische fangen.

Jetzt hab ich Pflanzen eingebaut, aber vorne war noch zuviel Luft. Allso noch einmal Äste holen und einbauen. Fertig.

Die Seiten waren verglast, die Frontscheibe fehlte noch. Und ich sah im unteren Becken die LED-Träger, denn über jedem Becken sind auch noch je zweimal 1 m LED-Alusleisten eingebaut. Das spiegelt sich dann in der Frontscheibe vom oberen Becken.

Eine Sandfläche fehlt mir auch noch.





Dazu hab ich einen Mörtelkübel bis auf einen Rand von 9 cm bis 5 cm schräg vom Rest getrennt. Als Unterbau dienen Leisten aus 18 mm x 42 mm Holzleisten, die mit dem Unterbau hinten und der Kalkleiste vorne verschraubt sind. Die Wanne fällt zur Mitte um 3 cm ab, damit das Wasser nicht überall stehen kann. Gefüllt ist es mit einem Sand/Torf Gemisch. Es ist auch an der Frontscheibe des hinteren Beckens dicht, und nach vorne habe ich aus Abfallstücken den Rest des Beckens verschlossen, und zwar so, dass es noch herausnehmbar ist.

Die restlichen Streifen hab ich einseitig angeritz und abgewinkelt, die liegen jetzt über den noch sichtbaren LED-Profilen, und es spiegelt sich aus dem unteren Becken nichts mehr.

Unten im Becken schwimmen noch zehn *Hypseleotris compressa*, zehn Riesenbeilbauch *Thoracocharax stellatus* und einige Antennenwelse „*L. Strassenhundi*“. Oben befinden sich aus einer Übernahme zwei L 008, drei Rote Antennenwelse, ca. 100 *Paracheirodon axelrodi* und einige Paare *Mikrogeophagus ramirezi*.



Als Besatz oben habe ich *Anolis carolinensis*, es war ein Notverkauf, und somit sind jetzt zwei Paare hier. Ein ungünstiges Geschlechterverhältnis, wie ich schon wusste. Aber ich hatte gehofft, dass es auf der Fläche hier gut geht. Nach zwei Tagen Beobachtung hatte ich entschieden, ein Männchen abzugeben.

Ich glaube, ich hab ein Schaubecken nach meiner Vorstellung gebastelt. Wenn auch noch die Frontscheiben fehlen, aber Rom wurde auch nicht an einem Tag gebaut. Die Anlage ist bis auf Feinheiten in 1 Jahr und 14 Tagen soweit wie jetzt, da darf ich zufrieden sein.

Text und Fotos: Horst Gerwens  
[hamster717@gmx.de](mailto:hamster717@gmx.de)



# Bepflanztes Biofiltersystem

## von Kai Rafael Brunner

**Seit August 2015 betreibe ich nun diese Art der Filterung über ein bepflanztes Biofiltersystem. Über den Bau und meine Erfahrungen möchte ich hier berichten.**

Das Hauptbecken, das über dieses System gefiltert wird, hat die Abmessungen 240 cm x 70 cm x 70 cm und verfügt noch zusätzlich über eine eingebaute Bio-Filterkammer über die das Becken zuvor gefiltert wurde.

Die Filterkammer dient lediglich noch zur

Vorfilterung des neuen Filtersystems. Der grobe Schmutz wird über die Filterschwämme abgefangen, bevor das Wasser weiter in das Bio-Filterbecken gepumpt wird.

Das Aufsatzfilterbecken hat die Abmessungen 185x25x20 und verfügt über 5 variablen Filterkammern.

Ich habe mich gegen fest verklebte Kammern entschieden, da ich flexibel sein möchte was die Durchflussmenge angeht. Umgesetzt habe ich es mit Kabel Kanälen die als Führung und Fixierung

dienen, in diese dann PVC- U Kunststoffplatten eingeführt werden. Somit kann ich jederzeit die Flussrichtung und Durchflussstärke variieren.

Das Becken besitzt 2 Lochbohrungen mit 32mm, eine in der Zulauf Kammer (dient als Notablauf falls es zu Durchflussstörungen kommen sollte im Becken) und eine in der Ablaufkammer über die das gefilterte Wasser wieder ins Becken und somit wieder in den Wasserkreislauf zurückgeführt wird. Dazu habe ich 2 PVC-U Durchführungen verbaut und das passende 32mm PVC-U Rohr eingeklebt. Wichtig dabei ist dabei zu beachten, das der Notablauf höher als der reguläre Ablauf positioniert





Auf den langen Bildern links und unten das Aufsatzbecken, zu erkennen sind die Stege für die Kammerabtrennungen.



wird, da sonst die Funktion des Filters nicht gewährleistet ist. (heißt das Rohr im Ablauf muss mit 1-2cm weniger gesetzt werden als das Rohr vom Notablauf. Ansonsten würde der größte Teil des in das Filterbecken geführte Wasser schon am Anfang über den Notablauf ungefiltert zurück ins Becken fließen!!)

An den unteren Teilen der Rohre wurden noch 2 90° Winkel verbaut um die Geräuschentwicklung (plätschern) zu verringern. An den Oberen Enden der Rohre hat mir ein Freund noch mit seinem 3D - Drucker passende Overflows gedruckt die auch nochmal akustischen Einfluss auf das plätschern nehmen. Die 3. Bohrung mit 25mm ist für die Zulauf-Verrohrung die zur Pumpe führt.

### Nun zur eigentlichen Filterung...

Da mein Aquarium über einen eingebauten



Der ursprüngliche Filter dient nur noch als Vorfilter.



Der bestückte Filter über dem Aquarium

Kammer-Innenfilter verfügt, den ich auch vor der Filterung über das Aufsatzfilterbecken genutzt habe, habe ich diesen auch weiterhin in den Filter-Kreislauf eingebunden. Er ist mit verschiedenen porigen Filterschwämmen von PPI 10-PPI30 bestückt, zusätzlich habe ich noch ein Filternetz aus dem Teich-Bedarf (stabiler als die aus dem Aquaristik-Bedarf) mit Siporax bestückt.

#### **Das Aufsatzfilterbecken ist wie folgt bestückt:**

##### **Kammer 1:**

Pumpen Kammer (Eheim compact+ 2000)

##### **Kammer 2:**

Eheim MECHpro/EHEIM SUBTRATpro / Efeutute  
(Epipremnum pinnatum)

##### **Kammer 3:**

Glafloam Filtermaterial  
Muschelblumen - Pistia stratiotes  
2x Korb Lavagranulat bepflanzt mit Zyperngras  
(*Cyperus*)  
1x Korb Lavagranulat bepflanzt mit *Ficus benjamina*  
„pandora“

##### **Kammer 4:**

Korallenbruch

##### **Kammer 5:**

Ablaufkammer ins Becken





Der bestückte Filter über dem Aquarium



Detailansicht mit Pflanzkorb



Die Pflanzkörbe im Filterbecken aufgereiht

optimieren.

Ich hoffe der kleine Einblick hat euch gefallen

*Text und Fotos: Kai Rafael Brunner  
kairafael@online.de*

# Orchideen umtopfen

## von Jessica Klepgen

*Es ist Frühling und gut gepflegte Orchideen fangen nun vermehrt an, neue Wurzeln zu bilden und an neuen Blättern zu basteln.*

*Der Frühling eignet sich damit auch ideal zum Umtopfen der Orchideen.*

Zwar kann man auch in allen anderen Jahreszeiten umtopfen, erfahrungsgemäß stecken die Orchideen das Umtopfen in unseren Breiten aber im Frühjahr besonders gut weg, da sie mit den wärmer werdenden Temperaturen und dem Mehr an Licht schnell neue Wurzelmasse aufbauen können.

**Als Faustregel gilt:** Ein Jahr nach dem Kauf solltet ihr eure Orchidee erstmals umtopfen bzw. ihr frisches Substrat gönnen und dann alle zwei Jahre wieder.

Orchideen umzutopfen erfordert etwas Übung, macht aber auch Spaß, vor allem, wenn alles fertig ist und man sich am Ergebnis erfreuen kann. Ich gebe euch im folgenden Beitrag eine Schritt für Schritt Anleitung, die euch das Umtopfen erleichtern soll. Auf den Bildern seht ihr übrigens einen speziellen Orchideentopf, das Orchitop. Die Anleitung bezieht sich aber natürlich auch genau so auf normale Töpfe.

Die Utensilien, die ihr zum Orchideen umtopfen griffbereit haben solltet.



Ihr könnt übrigens auch blühende oder knospige Orchideen umtopfen. Vor allem Multihybriden macht das meist nichts. Schlimmstenfalls werden die Blüten schneller welk oder die Orchidee lässt ihre Knospen vertrocknen. Aber ich habe bisher nach dem Umtopfen selten Klagen solcher Art von meinen Orchideen gehört :).

### Orchideen umtopfen – Vorbereitungen:

Müllsäcke aufschneiden und als Schmutzfänger auslegen. Oder das Umtopfen nach Möglichkeit gleich in den Garten oder auf den Balkon verlegen. Scharfe Schere griffbereit haben (wenn möglich sterilisiert)

Frisches Orchideensubstrat bereit stellen

Für den Fall der Fälle neue Plastiktöpfe in verschiedenen Größen vorrätig haben.

### Orchideen umtopfen Schritt 1: Die Orchidee aus dem Topf lösen

Um eure Orchidee umzutopfen, müsst ihr sie natürlich erst einmal aus ihrem Topf lösen. Das ist mitunter gar nicht so einfach, da Orchideen mit gutem Wurzelwerk sich gerne mit ihren Wurzeln am Topfrand festhalten oder aber durch die Löcher im Boden durchwachsen. Meist lassen sich die Wurzeln am Topfrand ganz gut lösen, indem man den Topf vorsichtig mit den Fingern knetet.



Das frisch aus dem Topf gelöste Wurzelwerk. Die beiden herabhängenden Wurzeln unten waren schon durch den Topfboden gewachsen.

So lockert sich das Innere und die Wurzeln lösen sich ohne größeren Schaden vom Topfrand ab.

Habt ihr das geschafft zieht ihr die Wurzeln, die durch die Löcher am Boden gewachsen sind, vorsichtig eine nach der anderen nach oben aus dem Topf. Sollte das gar nicht funktionieren oder sollten sich die Wurzeln partout nicht vom Topf lösen lassen, könnt ihr auch zur Schere greifen und den Topf aufschneiden, so dass ihr an die Wurzeln ran kommt. Hat der Topf danach nur ein paar Risse, könnt ihr ihn trotzdem erneut verwenden. Ansonsten nehmt ihr einfach einen neuen Topf.

Alternativ kann man die Orchidee vor dem Umtopfen auch für eine Stunde oder länger ins Wasserbad stellen. So werden die Wurzeln geschmeidiger und lassen sich manchmal besser ablösen. Probiert am besten aus, wie es für euch und eure Orchideen am besten klappt. Manche Orchideen sind da auch ganz pflegeleicht und fallen fast schon von selbst aus dem Topf.

Das frisch aus dem Topf gelöste Wurzelwerk. Die beiden herabhängenden Wurzeln unten waren schon durch den Topfboden gewachsen.



## Orchideen umtopfen Schritt 2: Das alte Substrat entfernen

Habt ihr die Orchidee erfolgreich mit all ihren Wurzeln aus dem Topf gelöst kommt auch schon die zweite Herausforderung auf euch zu. Nun heisst es, das alte Substrat von den Wurzeln zu entfernen. Auch hier gibt es einige Exemplare, die lassen es freiwillig fallen. Nicht wenige jedoch haben sich mit ihren Wurzeln am Substrat festgehaftet. Das ist an sich nichts Schlechtes, denn es zeigt, dass die Orchidee gut gewachsen ist und sich stabil im Substrat verankert hat.

Da sie nun neues Substrat bekommen soll muss man dieses oft gar nicht so zarte Band jedoch lei-

der wieder lösen. Auch hier gilt, mit Vorsicht an die Sache heran zu gehen und die anhaftenden Substratstückchen so zu entfernen, dass möglichst keine Wurzel zu Bruch geht. Es sei denn, die Wurzel ist sowieso schon vertrocknet, aber dazu mehr in Schritt drei.

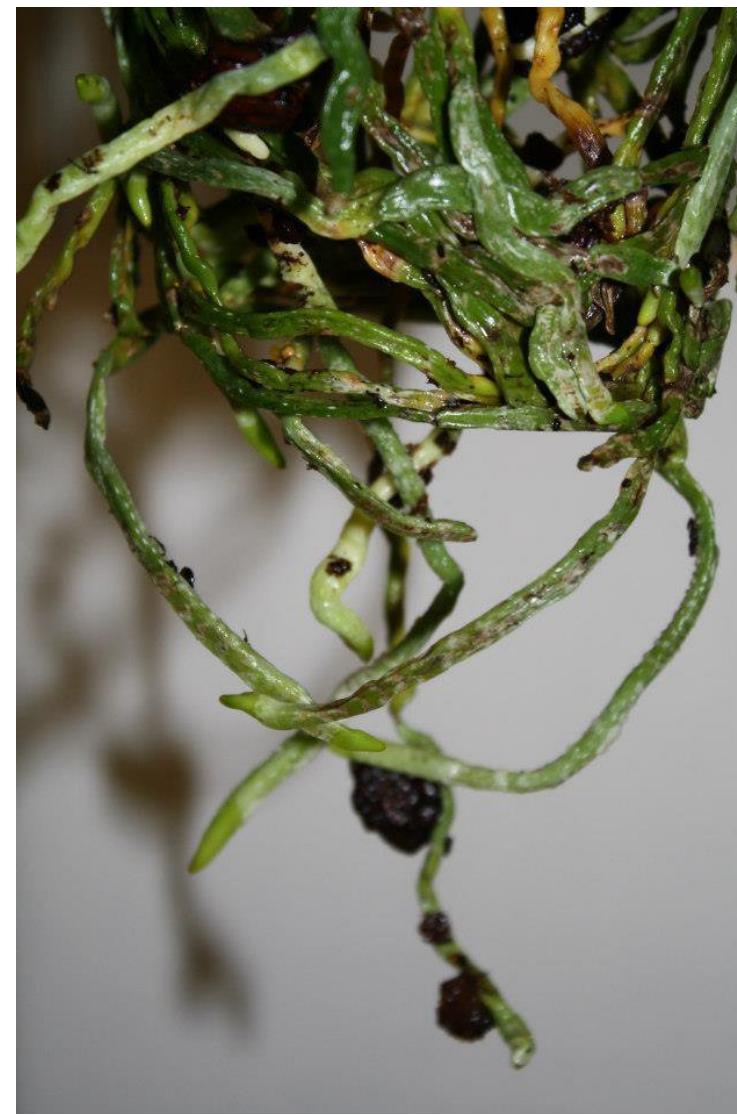
Stellen sich manche Substratanhaftungen als echte Härtefälle heraus, die sich um keinen Preis ablösen lassen wollen, so kann man diese dann in Ausnahmefällen auch einfach an den Wurzeln belassen. Man sollte aber versuchen, möglichst viel altes Substrat zu entfernen, um Platz für neues Substrat zu machen.

Das alte Substrat ist fast vollständig entfernt – in diesem Fall habe ich die Orchidee nach dem Herauslösen aus dem Topf noch ein wenig getaucht, um das alte Substrat leichter entfernen zu können.

## Orchideen umtopfen Schritt 3: Vertrocknete Wurzeln abschneiden

Ist Schritt 2 erledigt kommen wir sozusagen zur Pediküre für die Orchideen. Hat eine Orchidee längere Zeit in ihrem Topf gesessen, so sind mit Sicherheit einige oder auch viele der Wurzeln im Topf abgestorben. Das ist zunächst ganz normal

Der Wurzelballen ist von toten Wurzeln befreit.



und hat etwas mit Alterungsprozessen zu tun.

Abgestorbene Wurzeln erkennt man daran, dass sie entweder total vertrocknet oder aber total matschig sind. In letzterem Fall kann es sein, dass die Orchidee zu fleißig gewässert wurde oder das Substrat so alt war, dass es nicht mehr richtig abtrocknen konnte. Es ist also erst Recht höchste Zeit zum Umtopfen.

Zum Wurzeln entfernen nimmt man einfach eine möglichst spitze und scharfe Schere zur Hand – im Handel gibt es auch spezielle Orchideenscheren, die sich ganz gut eignen – und schneidet Stück für Stück alle die Wurzeln ab, die abgestorben sind. Die noch vitalen, grünen oder auch silb-

Es hat sich bewährt, die Wurzeln langsam und Stück für Stück per Drehbewegung in den Topf hinein zu drehen.



riigen, prallen Wurzeln lässt man natürlich an der Pflanze und versucht, sie möglichst wenig mit der Schere zu traktieren.

Verletzt man eine der intakten Wurzeln versehentlich einmal, kann man hochwertigen Zimt auf die "Wunde" geben. Dieser wirkt antibakteriell und schützt vor Keimen, die sonst in die Wunde eindringen könnten.

#### **Orchideen umtopfen Schritt 4: Die Orchidee zurück in den Topf bringen**

Hat man alle abgestorbenen Wurzeln entfernt heisst es: Gesunde Wurzeln zurück in den Topf. Ja, richtig, zurück in den Topf heisst, dass ihr sie wie-

der in den alten Topf setzen sollt. Diesen solltet ihr natürlich vorher einmal gründlich mit heißem Wasser und einer Bürste auswaschen und reinigen.

Ein neuer, größerer Topf ist wirklich nur nötig, wenn die Orchidee so an Wurzelmasse zugenommen hat, dass die Wurzeln selbst nach der Pedi-küre nicht mehr in den alten Topf hinein passen. Oder aber sie passen gerade so, es ist aber dann kein Platz mehr für das frische Substrat..

In allen anderen Fällen und generell gilt: Für Orchideen lieber einen zu engen als einen zu weiten Topf nehmen. Der Hintergrund ist, dass bei zu großen Töpfen nach dem Wässern das Substrat nicht schnell genug wieder abtrocknen kann. Und dann besteht die Gefahr, dass euch die Wurzeln wegfaulen. Also merken: Orchideen mögen es eng im Topf.

Und wie bekommt man die Wurzeln nun wieder in den Topf? Ich gebe immer zuerst eine Schicht Substrat in den Topf, sozusagen als Grundlage. Dann lege ich die Enden der Wurzeln in den Topf und drehe den Topf stetig in eine Richtung, so dass sich die Wurzeln langsam aber sicher in den Topf hinein drehen. Das mache ich so lange, bis alle Wurzeln zurück im Topf sind und die Pflanze selber am Topfrand aus dem Topf schaut.

Manchmal ist das Ganze etwas friemlig, aber irgendwie sind bisher noch immer alle Wurzeln wieder in den Topf gekommen. Auch hierbei heisst

es Geduld haben und nicht mit Gewalt vorgehen, denn dann brechen die Wurzeln.

### Orchideen umtopfen Schritt 5: Den Topf mit Substrat auffüllen

Nun habt ihr es fast geschafft. Aber eine Hürde wartet noch auf euch. Die Orchidee will natürlich nicht mit nackten Wurzeln im Topf sitzen, sondern fordert ihr frisches Substrat ein. Nach dem ganzen Stress völlig zu Recht, wie ich finde. Da sind ja nun aber schon ganz viele Wurzeln im Topf, so dass man das Substrat nicht einfach hinein kippen kann und alles ist gut.

Der Trick: Das Substrat von oben in den Topf geben und dann mit dem Topf immer wieder leicht auf den Tisch oder eine andere Unterlage klopfen, so dass das

Fertig!

Substrat langsam von oben nach unten durchrieseln kann. Diesen Vorgang – also Substrat von oben auffüllen und es durchs Klopfen zwischen die Wurzeln in den Topf befördern – so lange wiederholen, bis möglichst alle Zwischenräume zwischen den Wurzeln gut mit Substrat gefüllt sind.



Auch wenn es anfangs mühselig wirkt, es stellen sich schnell Erfolge ein und nach kurzer Zeit heisst es: FERTIG – und eine frisch umgetopfte Orchidee strahlt euch an und kann zurück an ihren Platz!

### Nach dem Umtopfen:

Altes Substrat entsorgen, denn es ist wahrscheinlich zersetzt und mit Salzen aus dem Dünger angereichert und eignet sich daher nicht mehr, zumindest nicht für eure Orchidee.

Die Orchidee mehrere Tage nicht Wässern, damit eventuell entstandene "Wunden" an den Wurzeln sich schließen können und es nicht zu Infektionen kommt.

Sich des schönen Anblicks einer frisch umgetopften Orchidee erfreuen und bei vorgedüngtem Orchideensubstrat dem möglichst kalkarmen Wasser für eure Orchideen erst einmal einen Monat lang keinen Dünger zugeben.

Text und Fotos: Jessica Klepgen  
[jck@orchideenfans.de](mailto:jck@orchideenfans.de)

## 39. Aquarien- und Terrarienausstellung in Rychnov 2015

von Hans-Jürgen Ende

*Ich weiß nicht, wie oft ich schon zu Aquarien- ausstellungen in der Tschechischen Republik war. Auf alle Fälle habe ich schon sehr viele gesehen. Auch in diesem Jahr waren wir wieder vom 11. bis 13. September in Rychnov.*

Auf der Hinfahrt legten wir unterwegs zwei Zwischenhalte ein. Der erste war in Choteč bei der Orchideenzüchterei Lukscheiter. Diese hatten wir vor einigen Jahren schon einmal besucht. Inzwischen ist die Anlage erweitert worden und auch das Sortiment wurde um Kakteen und Sukkulanten erweitert. Nach einigen Einkäufen, die Pflanzen lassen sich auch in Terrarien nutzen, fuhren wir weiter nach Libčany in das dortige Bonsai-Centrum. Auch dort waren wir einige Jahre nicht. Diese Gärtnerei arbeitet noch wie in früheren Zeiten, der Absatz muss also noch stimmen. Nach eingehender Besichtigung der Verkaufshallen und der Freianlagen wurde auch dort noch eingekauft. In Rychnov angekommen, wurden im Haus der Züchter die mitgebrachten Ausstellungsfische abgegeben und das Quartier im Internat an der Eissporthalle aufgesucht.

Den Samstagmorgen verbrachten wir auf der Ausstellung. In 207 Aquarien, verteilt auf zwei Räume, schwammen bestimmt 250 verschiedene Arten und



Ausstellung Rychnov



Börse



Ausstellungsraum

Bonsaicenter Außenanlage



Zuchtformen von Fischen aus allen Gattungen.

Einige Besonderheiten waren L46, Crenicichla saxatilis, Potamotrygon motoro, Heteropneustes fossilis, rote Sturisoma panamense, Corydoras aeneus „red stripe“, *C. aeneus* „black“, Orinoco-Altum und die verschiedensten Synodontis. In einem Nebenraum der oberen Ausstellungshalle waren traditionell die Terrarien aufgestellt. In 30 Behältern waren die verschiedenen Stabschrecken, Skorpione, Geistermantis, Schnurfüßer, Tausendfüßler, Vogelspinnen, Chamäleons, Schlangen und Insekten ausgestellt.

Im dritten Raum dieser Etage war die Börse untergebracht, welche sehr gut bestückt und besucht war.

Auch meine Mitreisenden aus der Cottbuser Fachgruppe schlügen am Sonntag vor der Abfahrt tüchtig zu. Am Nachmittag besuchten wir gemeinsam mit den Freunden vom Hoyerwerdaer Verein das 1711 erbaute Schloss Kuks. Dort fand ein Weinfest statt.

Als wir dort ankamen muss die Bevölkerung aller umliegenden Orte dort gewesen sein. Das stellte sich aber bald als Irrtum heraus. Die Leute warteten an der Treppe, welche von der Straße herunter führte, dass auf dem steinernen Treppengeländer statt des Wassers Wein fliesen wird. Das ist die reine Wahrheit und wir erlebten das auch noch. Leider hatten wir keine Gläser dabei. Die gab es erst am Einlass und der war unten mitten im Tal. Wie der Wein nach dem Durchlauf der Wasserleitung und dem Herab-



*Cincelichthys (Theraps) pearsei*



*Geophagus spec. 'Tapajos Red Head'*



*Epalzeorhynchus bicolor*



*Potamotrygon motoro*



*Thorichthys meeki*

laufen über die Steine geschmeckt hat, kann ich nicht sagen. Mir kamen an dieser Stelle die Zeilen von Heinrich Heine aus „Deutschland ein Wintermärchen“ in den Kopf: ...Ich weiß, sie trinke heimlich Wein und predigen öffentlich Wasser.

Als die Treppe wiederbegehbar war, konnten wir endlich zum Einlass und das Schloss bzw. den Schlosshof und –park besuchen. Dort waren die verschiedenen Stände aufgebaut, wo es Getränke, Speisen und Kunstgewerbegegenstände zu kaufen gab, eben ein Volksfest. Zurück in Rychnov besuchten wir am Abend die Festveranstaltung, welche im Vergleich zu den letzten Jahren wieder gut besucht war.

Der Sonntag war dann der Heimfahrt vorbehalten. Aber vorher mussten noch die bestellten Tiere auf der Börse abgeholt werden und auch sonstige Einkäufe wurden bei den anwesenden Händlern noch getätigt.

Wie leicht zu errechnen ist, findet im September 2016 die 40. Ausstellung statt. Uns wurde in diesem Jahr schon gesagt, das es da einige Überraschungen geben wird. Es wäre doch eine Möglichkeit, noch einmal gemeinsam dort hin zu fahren.

Text und Fotos: Hans-Jürgen Ende  
*lthermalis@aol.com*

# 1. Internationale Aquaristik-Forum

## von Aquarienfreunde Baden und Umgebung (Schweiz)

*Vom 1. April bis 3. April wurde das erste „internationale Aquarienforum“ in Baden aus der Taufe gehoben. Wer dabei mit einer trockenen Veranstaltung über „Fischli“ gerechnet hatte, sah sich eines Besseren belehrt.*

Schon die Elefantenrunde mit der Teilnahme einer PeTA-Vertreterin liess auf gehörig „Pfeffer in der Suppe“ schliessen. Eine besondere Ehre wurde den AqF-Baden mit der Teilnahme von Gerhard Gabler und Mag. Michael Köck zuteil, nahmen somit zwei Vorstandsmitglieder des ÖVVO an diesem Anlass teil.

Referenten wie Ingo Seidel-De (Faszination Süßwassernadeln), Claus-Dieter Junge-De (Sumpf- und Wasserpflanzen im Südosten der USA), Gerhard Gabler-Oe (Malawi-See. Das warme Herz

Afrikas), Othmar Pötsch-Oe (Faszination Korallen,-Aquarien. Ein einzigartiges Ökosystem.) und Patrick Stutz-CH (Aus dem Leben einer Mangrovenkrabben) liest sich wie ein „Who is Who“ der europäischen Star-Referenten. Die Titel der Vorträge zeigen auch, dass es den Organisatoren ein Anliegen war, die Aquaristik Themen inhaltlich breit zu behandeln.

Mit Andreas Gruber-CH von den Urban Farmers wurden die Aquarianer mit einer Thematik konfrontiert, die für die meisten neu war. Mit dem Referat: „Aquaponic: Kann man mit Fisch- und Gemüseproduktion tatsächlich Geld verdienen?“ wurden interessante Informationen vermittelt die Fischzucht, Gemüsebau und Wasserchemie miteinander vereinigen.

### Kritik erwünscht

Es hatten aber auch kritische Stimmen Platz. In der Podiumsdiskussion nach der Forumseröffnung schenkten sich Frau Dr. Dörte Röhl-De (PeTA), Mag. Dr. Anton Lamboj-Oe (Ehrenpräsident ÖVVO) und Mag. Michael Köck-Oe (Vizepräsident ÖVVO) in Ihren Argumentationen zum Thema „

“Börsen- / Exportverbot für Exoten”. Sinn oder Irrsinn des Tierschutzes? ODER: Hat es die Aquaristik nicht besser verdient?“, keinen Meter. Das Referat von Hans Gonella-CH zum Thema „Aqua-ristik und Tier-schutz“ hatte den einen oder anderen Aquarianer zum Nachdenken bewegt.

Selbst die Vereine und die Landesverbände kamen nicht um Kritik hinweg. Mit dem Referat „Ha-ben traditionelle Aquaristik-Vereine überhaupt noch eine Existenzberechtigung?“, präsentierte Hanspeter Geissmann (Präsident AqF-Baden) seine Ergebnisse aus zwei Umfragen die von den AqF-Baden lanciert wurden.

Ein Blick über die gastgebende Stadt



## Aquaristik-Award

Doch das Forum war nicht nur eine Plattform der Kritik, sondern auch der Danksagung. Fünf Vo-tanten (EATA, ÖVVÖ, VDA, FF d`A und die AqF-Baden) mit je drei Möglichkeiten waren gewillt, einer Person oder Organisation für Ihre Dienste zum Wohl der Aquaristik danke zu sagen. Nominiert waren neben den „Aquarienfreunde Tirol“: Arbeitskreis Kaltwasserfische und Fische der Subtropen (De) / Freaky Fish Club (De) / Goodeid Working Group (DAN) / Gonella Hans (CH) / Köck Michael, Mag. (Oe) / Reisenberger Rudolf, Dr. Ing. (Oe) / Vast Claude Jean Arthur (Fra).

Mit der Verleihung des „1. Int. AqF-Award“ an die „Aquarienfreunde-Tirol“ bekannten sich die „Aquarienfreunde Baden und Umgebung“ zur Aquaristik und Vereinsführung der Zukunft.

Nominations-Text der AqF-Baden:

*Die AT geht neue Wege und rocken so ihre Region. Sie betreiben die Aquaristik in einer weit gesuchten Breite, haben nicht nur eine Mediengruppe, die Ihren Auftritten nach aussen (wie Home-page und News-Letter) professionell umsetzen. Mit speziellen Programmen wie Fotowettbewerben und Workshops für die Jungen, ziehen die AT diese für die Aquaristik und den Verein in ihren Bann. Die AT übernehmen mit Ihrem Engagement eine Vorbildfunktion in Vereinsorganisation sowie Jugendarbeit und sichert so das Interesse in der Aquaristik für die Zukunft. 150 Vereinsmitglieder beweisen dies.*

Nominations-Text des ÖVVÖ:

*Ein Verein das vorbildhafte Wege geht und alle Altersgruppen, aber besonders die Jungen anspricht!*

## Kultur und Geselligkeit

Auch die Kultur und die Geselligkeit kam nicht zu kurz. Während die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Dachverbandes (SDAT) abgehalten wurde, hatten die Gäste Gelegenheit, die Altstadt von Baden zu besichtigen, was rege genutzt wurde. Die Möglichkeit nach der „Award-Verleihung“ das Tanzbein zu schwingen wollte man nicht ungenutzt verstreichern lassen.

## Fazit

Tolle Leute, toller Anlass und trotzdem gibt es Gründer der Wehmut. Mit über 40 Personen besuchten unerwartet viele Personen diesen Fachkongress. Von Wien über Wels, Tirol und Vorarlberg bis hin nach Halle waren die Besucher vertreten. Nur der SDAT hat es nicht fertig gebracht, bei über 400 Mitgliedern einen Vertreter zu stellen, der sich drei Tage weiter bilden lassen wollte. Ein Schelm der böses denkt!

Eines darf man allerdings festhalten: Mit dem „Aquaristik-Forum“ wurde eine Plattform geschaffen, die Zukunft hat.

Ein Ziel dieses Anlasses war, die Aquaristik auch kritisch zu hinterfragen. Diese Zielsetzung wurde übertroffen und wird auch noch weiter ausbaufähig sein. Auf jeden Fall wird es sich lohnen, am Forum 2018 dabei zu sein.

*Text: Geissmann Hanspeter*

*Fotos: Bernd Poßeckert*



Ingo Seidel bei seinem Vortrag über Süßwassernadeln

# 1. Internationale Aquaristik-Forum - Ein Besuchsbericht

von Bernd Poßeckert

**Als ich im Herbst letzten Jahres von dem ersten Verbandstreffen und gleichzeitig dem Jubiläum des Vereins „Aquarienfreunde Baden und Umgebung“ gelesen hatte, wollte ich bei diesem Ereignis gerne dabei sein. Daher buchte ich sehr frühzeitig und nahm trotz aller privaten Turbulenzen daran teil. Ich habe es nicht bereut!**



Der Empfang

Die Anreise war am Freitag und bis auf den üblichen Stau um Köln herum, war es eine angenehme Autofahrt. Auf erhöhte Preise war ich zwar vorbereitet (und hatte extra noch auf deutschem Gebiet vollgetankt), aber die Preise an den Tankstellen waren schon deutlich höher. Der Diesel auf der deutschen Seite aktuell um die 96 Cent – in den ersten Tankstellen der Schweiz um die 1,38 Euro! Eine Maut hatte ich extra beim Navi vermeiden lassen. Im Hotel eingetroffen, wurde ich bereits im Eingangsbereich von der österreichischen Gruppe „adoptiert“. Fast alle davon kannte ich bereits und so kam es auch schnell zum wichtigen Thema, woher? Düsseldorf? Wir waren doch bei Euch gewesen – dass war doch mit dem Fleisch auf dem Stein braten.... Tja, das blieb in Erinnerung, als die Truppe beim Aquarien-Stammtisch Düsseldorf zu Gast war. Wir sind dann vom Hotel gemeinsam zum Tagungslokal gepilgert.

An diesem ersten Abend war ein besonders brillantes Thema mit hochkarätiger Besetzung ange setzt. Eine Diskussion zur Heimtierhaltung mit einer kompetenten Vertreterin von Peta. Die



Eintreffen und erste Gespräche

Diskussionsrunde bestand aus Michael Köck, Anton Lamboj und Frau Dörte Röhl (Stefan Hetz war leider verhindert). Es muss wirklich Respekt gezollt werden, wenn sich jemand von einer Tierschutzorganisation in die Diskussionshölle wagt und gerade im Zentrum von Heimtierliebhabern und fachkundigen Tierhaltern die rigorosen Forderungen von Peta verteidigt. Andere Tierschutzorganisationen haben gar nicht erst auf die Einladung reagiert – auch eine bezeichnende Reaktion! Die Diskussion war erwartungsgemäß von den unterschiedlichen Ansichten geprägt und von PETA kamen lediglich die üblichen und bekannten Grundsätze, die nicht belegt werden können. Aus Aquarianerseite wurden deutlich konkretere Angaben und Vorort-Erlebnisse dagegen gestellt. Das Fazit der Diskussion war trotz aller gegenteiliger Argumente eine totale Ablehnung von Heimtierhaltung durch PETA und auf die ausdrückliche Nachfrage,



Hitzige Diskussion mit PETA

was mit diesen Tieren und Arten ohne Erhaltungszucht passieren sollte, kam die wörtliche Aussage: „Ja, dann sollen sie eben aussterben.“, sie können nunmal nicht selber entscheiden, ob sie lieber aussterben oder in der „qualvollen“ Erhaltungszucht überleben möchten. Wie kruse diese Ansicht ist, hat Anton Lamboj anschließend recht deutlich gemacht. Trotzdem war die Diskussion sehr konstruktiv und machte deutlich, dass die unterschiedlichen Ansichten durchaus berechtigt sind. Allerdings wurde ebenfalls recht deutlich, dass die Argumente der PETA recht dünn sind und einem Recht auf Arterhaltung widersprechen. Einer Argumentation zur Arterhaltung entzieht sich PETA

komplett und steht auch für eine Argumentation zur Arterhaltung in menschlicher Obhut komplett ablehnend gegenüber. Eine sinnvolle Lösung wird gar nicht erst angestrebt, sondern von vornherein und grundsätzlich abgelehnt. Das war allerdings auch kein unerwartetes Resultat.

Am nächsten Morgen ging es bereits um 8:30 Uhr mit einem Vortrag von Ingo Seidel über Süßwassernadeln weiter. Recht früh für derartige Veranstaltungen, aber trotz der relativ frühen Stunde war der Saal gut gefüllt. Der Tag war anschließend gut mit Vorträgen und während der nicht öffentlichen, internen Veranstaltung mit ei-

ner Stadtführung gefüllt. Ich nahm an der Führung nicht teil und erkundete die Altstadt lieber auf eigene Faust. Baden ist eine sympathische Kleinstadt mit historischem Hintergrund und einer malerisch gelegenen Burgruine oberhalb der Stadt.

Der Abend wurde mit einem gemeinsamen Essen begonnen und anschließend der Innovationspreis an den Aquarienverein Tirol verliehen. Eine

Der Innovationspreis ging an die Aquarienfreunde Tirol





Alternative Tombola

große Tombola mit alternativen Preisen (Präsentkörben mit Bio-Gemüse, Kartoffelkörben, Wischmobs u.a.) wurde begleitend durchgeführt. Die Stimmung wurde allerdings durch ein ganz besonderes und nicht geplantes Ereignis ganz besonders angeregt. Ein kleiner Junge, der zu den Ausrichtern gehörte, spielte mit einem Papierflieger, der aus den Tischuntersetzen gefaltet wurde. Innerhalb kürzester Zeit flogen diverse Papierflieger unterschiedlichster Größe und Falttechnik durch den gesamten Saal. Ganze Flugstaffeln aus der Schweiz, Österreich und Deutschland flogen zeitweise herum.

Sonntags ging es später weiter, ebenfalls mit interessanten Beiträgen. Die Reihen lichteten sich dann auch allmählich, da viele bereits vor dem Ende der Veranstaltung die Heimreise antraten.

#### Mein Fazit:

Es war eine gut organisierte Veranstaltung mit besonders kontroversen Diskussionen und interessanten Vorträgen. Eine locker-leichte Moderation durch den Veranstalter und interessante Ideen.

Von den knapp 40 Anwesenden zum ersten Schweizer Verbandstag waren allerdings mehr Teil-

nehmer aus Österreich und Deutschland anwesend, als aus der Schweiz. Der SDAT, als Schweizer Verband trat bei dieser Veranstaltung überhaupt nicht in Erscheinung. Auch der Badener Verein, der immerhin mit dieser Veranstaltung sein 90stes Jubiläum feiern wollte, trat nur wenig in Erscheinung. Keine Verbandspräsentation, keine Vereinspräsentation, keine Auslagen – nichts dergleichen. Die Veranstaltung machte letztendlich den Eindruck einer privaten Veranstaltung von Hanspeter Geissmann, welche allerdings mit einem ungemeinen Engagement organisiert und durchgeführt wurde.

Eine erste Veranstaltung ist immer eine Generalprobe für die nächsten Veranstaltungen und aus jeder Erfahrung kann man stets etwas lernen oder auch Ideen sammeln. Dabei war diese Veranstaltung mit einer Räumung wegen einer Feuermeldung und einem Polizeieinsatz wegen einer Verhaftung in der Nachbarschaft sicherlich auch besonders außergewöhnlich. Es wurde aber alles ohne Probleme gemeistert und hilft, bei der nächsten Veranstaltung recht gelassen auch auf besondere Ereignisse zu reagieren.

*Text und Fotos: Bernd Poßeckert*

*bp@oammagazin.de*

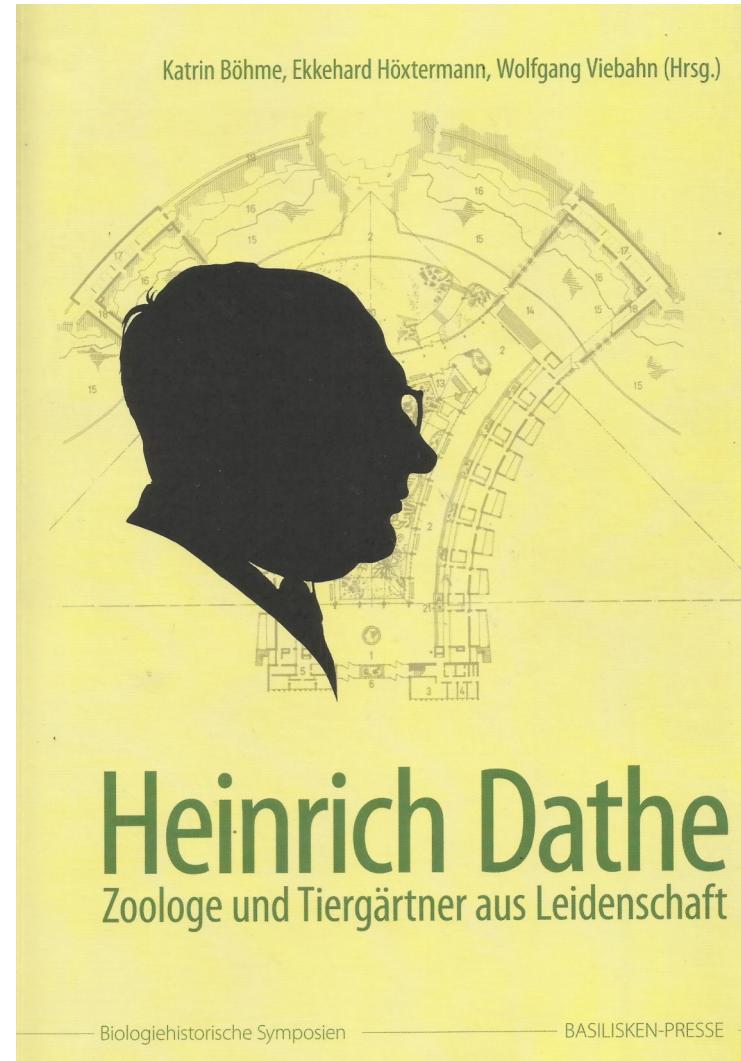
## Buchvorstellung

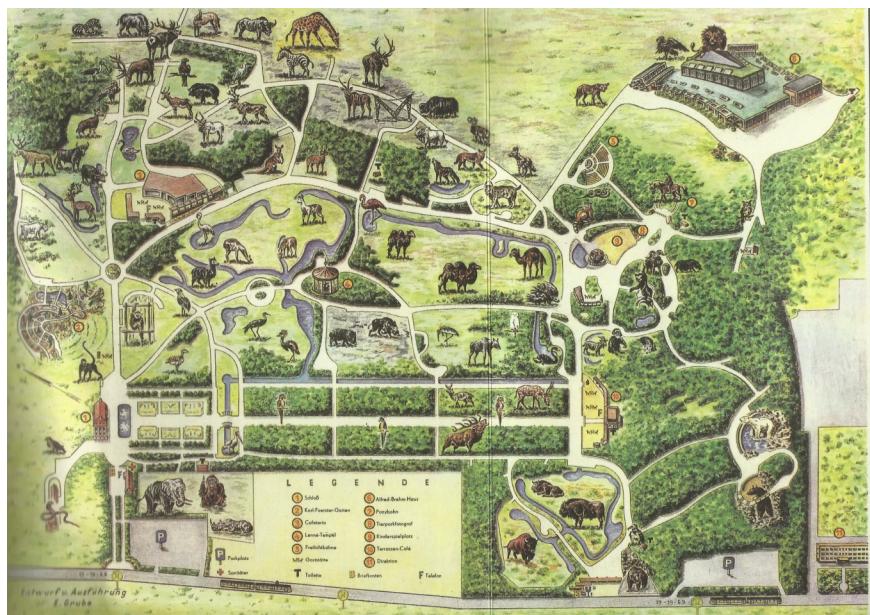
### Kathrin Böhme, Ekkehard Höxtermann und Wolfgang Viebahn (Hrsg.): Heinrich Dathe (1910 – 1991) – Zoologe und Tiergärtner aus Leidenschaft

Professor Dr. Dr. h.c. Heinrich Dathe war zu

*DDR-Zeiten besonders in Berlin die Lichtgestalt der modernen Tierhaltung für Tiergärten und Zooanlagen. Auch international war sein Ansehen groß und er konnte der Staatsführung einiges abtrotzen, was für andere Tierparkdirektoren lediglich Träume darstellten. Ich durfte ihn 1984 anlässlich der Eröffnung der III. Berliner Vivarivistik-Ausstellung am Berliner Fernsehturm kennen lernen. Er war Schirmherr dieser Ausstellung und eröffnete diese Ausstellung mit einem ausgiebigen Rundgang.*

In diesem Sinne fand ich letztes Jahr dieses Buch und erwartete eigentlich eine umfassende Biografie in den fast 340 Seiten umfassenden Werk. Allein, es ist keine Biografie, sondern eine Würdigung seiner Person in Beiträgen des Kolloquiums der Stadt Reichenbach im Vogtland und des wissenschaftlichen Symposiums der Deutschen Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie und der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz – zum 100. Geburtstag im Jahr 2010. Also eher eine Würdigung seines umfangreichen Schaffens als tatsächlich eine Biografie.





Familie Dathe am 22. Mai 1966, dem Tag der Konfirmation Falk Dathes, vor dem Wohnhaus auf dem Tierparkgelände (Foto: W. Engel, Familienarchiv Dathe).

links: Tierparkkarten im Laufe der Zeit

oben: dokumentarisches aus dem Familienleben im Tierpark

Trotzdem werden die wichtigsten Stationen in seinem Leben vorgestellt. Aufgewachsen im vogtländischen Reichenbach, dessen Ehrenbürger er 1982 wurde, hatte er auch dort seine ersten Fachartikel mit 18 Jahren über die einheimische Vogelwelt verfasst. Dort trat er auch in die Wissenschaft ein und fand Partner, denen er lebenslang verbunden blieb. Das Vogtland war aber auch stark von der Wirkung von Alexander von Humboldt und E.A. Roßmäßler geprägt, in dessen Geiste gerade dort viele naturkundliche Vereine gegründet wurden. So wurde er auch sehr aktives Mitglied im „Verein für Naturkunde“ in Mylau. Durch die Verbundenheit mit seinen Vereinen werden auch herausragende Weggefährten vorgestellt, die ihn durchaus beeinflusst haben.

Sein Spezialgebiet war von Anfang an die Vogelwelt und die ist er trotz manigfältiger anderer Aufgaben und Studiengebiete stets treu geblieben. So nimmt auch dieses Thema einen breiten Raum ein. Tja, bis es dann zu seinem eigentlichen Traum eines „Zoos der Zukunft“ geht. Bereits mit 12 Jahren schrieb er in einem Aufsatz: „.... Da ich die Natur liebe, würde ich mir einen größeren Garten anlegen, worin Pflanzen und Tiere verwildern ließe, um deren Wachsen und Gedeihen beobachten zu können....“ Ein Traum, den er sich im Tierpark Friedrichsfelde später zu-

mindest teilweise verwirklichen konnte. Und dies trotz der Repressalien durch Politik, staatlich geleiteter Volksbildung und Wissenschaft.

Weitere spannende und im Zeitgeschehen zu betrachtende Themen ist seine Hartnäckigkeit, das Schloss Friedrichsfelde, erbaut 1685 als Lustschloss des Brandenburgischen Generaldirektors der Marine, Benjamin Raule als Mittelpunkt und Verwaltungsgebäude des Tierparks zu erhalten und auch aktiv zu nutzen. Der Schloßpark, einst von Peter Joseph Lenné gestaltet, war Grundlage für den „Volkstierpark“ der am 30. November 1954 als „Berliner Tierpark“ eröffnet wurde.

Die nächsten Kapitel befassen sich mit der Entwicklung und den einzelnen Phasen des Tierparks. Einschließlich der Radiosendung „sonntags im Tierpark“.

#### Fazit:

Auch wenn es sich um keine klassische Biographie handelt, ist es ein geschichtlich wertvolles Werk, welches das Schaffen von Heinrich Dathe würdigt und ins rechte Licht setzt. Seine Tierliebe, seine wissenschaftliche Neugier, sein Engagement für eine neue Form der Tierhaltung.

Und trotz seiner hochdekorierten Verdienste

und Veröffentlichungen ist er trotzdem stets ein normaler Mensch geblieben. Er sprach mit mir kurz über die Skateboard-Kids die an den Betonsteinen des Berliner Fernsehturms ihre Kunststücke übten. Seinerzeit absolut neu und Hip! Er sagte nur: „Die müssten sich doch eigentlich alle Knochen brechen. Es ist aber ein interessanter Sport!“. Ich hatte damals den Eindruck, er hätte das auch sehr gerne mal ausprobiert.

Wer mehr über diese herausragende Persönlichkeit wissen möchte, dem ist das Buch sehr zu empfehlen!

*Kathrin Böhme, Ekkehard Höxtermann und Wolfgang Viebahn (Hrsg.):*

*Heinrich Dathe (1910 – 1991) – Zoologe und Tiergärtner aus Leidenschaft*  
338 Seiten, Basiliken-Presse, Natur+Text GmbH,  
Rangsdorf 2015

*verlag@naturundtext.de*

*ISBN 978-3-941365-14-8*

*Text: Bernd Poßeckert*

## Buchvorstellung

**Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit**

**„Den Flüssen mehr Raum geben“ Renaturierung von Auen in Deutschland**

*Das Bundesministerium für Umwelt, Natur- schutz, Bau und Reaktorsicherheit hat inzwischen viele interessante Broschüren herausgegeben, unter denen auch einige sind, die für uns interessant sind. Auch die hier vorgestellte Broschüre gehört mit Sicherheit zu den interessanten Ausgaben für unser Hobby.*

Den Flüssen mehr Raum geben – man könnte anhand von vielen Flutkatastrophen in Deutschland in den letzten Jahrzehnten auch von einem „Zurück zur Natur“ schreiben – ist tatsächlich eine Rückbesinnung auf grundlegende Erkenntnisse des Naturschutzes. In den 70er Jahren wurde in der Schule im Fach Naturkunde noch das Wissen vermittelt, dass Auen von Flüssen wichtige Funktionen eines Flusses erfüllen. Sie dienen als Überschwemmungsgebiete für erhöhtes Wasseraufkommen in den Frühjahren, dienen als Schwemmland der Gewinnung von nährstofffreien Böden und sind nicht zuletzt ein ganz besonderes Biotop mit spezifischen Pflanzen und Tieren. Im Zuge der Industrialisierung und der damit



verbundenen Gewinnung von Nutzflächen, aber auch der Begradiung von Flussläufen zur schnelleren Beförderung von Schiffsladungen wurden Auen größtenteils trocken gelegt und Flussläufe begradiert. Mit den bekannten Folgen – Überschwemmungen im Zuge von erhöhtem Schmelz- und Niederschlagswasser, Verringerung von Grünflächen, Abwandern von gefährdeten Tieren bzw. dem Verlust von geeigneten Vermehrungsräumen dieser Tiere. Vögel fanden keine Niststätten mehr, Amphibien keine Feuchtgebiete.

„Die naturnahe Entwicklung von Gewässern und Auen ist eine wichtige Zukunftsaufgabe, der sich die Bundesregierung stellt“ – dies ist der erste Satz in dieser Broschüre und zeigt Aufgabe und Ziel der geänderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in der heutigen Zeit auf. Der Startschuss lag im Jahr 2000 durch die „Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Gemeinschaft“ (EG-Wasserrahmenrichtlinie) in der erstmals der Gewässerschutz im Fokus gegenüber der Wasserqualität gestellt wurde. 2009 wurde vom Bundesumweltministerium ein Auenzustandsbericht vorgestellt und damit der konkrete Handlungsbedarf an einstigen Überschwemmungsgebieten und wiederzubelebenden Auen aufgezeigt. Nur noch etwa ein Drittel der ursprünglichen Überflutungsgebieten standen demnach noch zur Verfügung,

beim Rhein, Elbe, Donau, und Oder waren es teilweise nur noch 10 Prozent.

Mit dem Bundesprogramm „Blaues Band“ sollten diese Flächen mit entsprechenden Maßnahmen wieder hergestellt werden und behutsam die Natur angesiedelt werden. Allerdings ist dieses Programm nicht allein ein rein technisches Programm zur Regelung der Wassermassen von Flüssen. Auch die Wiederherstellung der Artenvielfalt in den Auen mit ihren ganz speziellen Lebensräumen gehört ebenso dazu, wie die Wertschätzung als Naherholungsgebieten mit entsprechenden Angeboten. Dazu könnten Fotoexpeditionen, Tierbeobachtungen oder auch Kanufahrten gehören. Die Möglichkeiten sind vielfältig.

In dieser Broschüre werden einige, bereits durchgeführte Projekte, vorgestellt, die bereits seit einigen Jahren und sehr erfolgreich umgesetzt wurden. Etwa die Isar bei München, Deichrückverlegung in der Lenzener Elbaue, die Spreeaue zwischen Döbbrick und Schmogrow, die Hase-Aue, Borgfelder Wümmeiese, Fulda bei Rotenburg, Werra bei Sallmanshausen-Wartha, um nur eine kleine Auswahl zu nennen

## Fazit:

Eine hochinteressante Broschüre zum Thema umgesetzter Naturschutz und Rückbau von vermeintlich nützlichen industriellen Irrtümern. Nicht jede Maßnahme zur „Optimierung der Natur“ ist auch tatsächlich sinnvoll – die Natur folgt einem eigenen Optimierungsplan, der sich schon seit Jahrtausenden bewährt hat. Wer sind wir, die diesen Plan vermeintlich verbessern könnten? In dieser Broschüre werden Wege zurück zu den einfachen (aber nicht unbedingt preiswerten) Wegen zurück zu den natürlichen Einrichtungen zur Katastrophenbewältigung aufgezeigt.

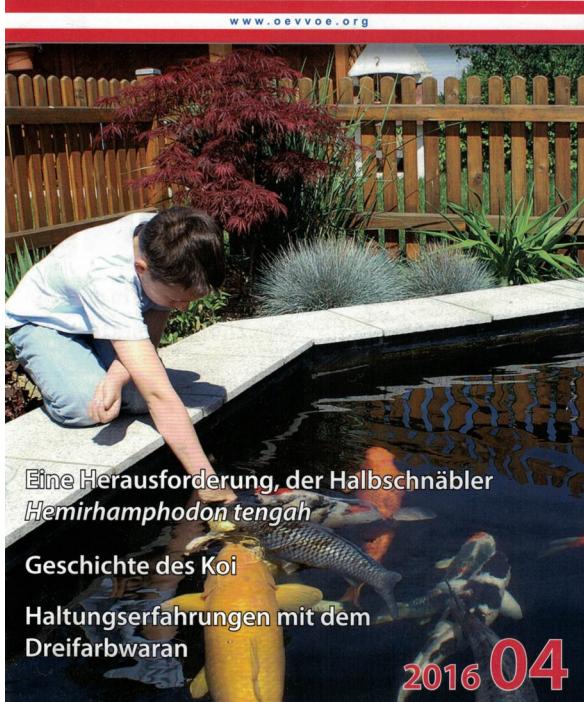
Wer naturinteressiert ist, sollte sich diese Broschüre bestellen und sich aktuell über die Regierungsprojekte zur Auenrenaturierung informieren!

Broschüre, 60 Seiten

1. Auflage Oktober 2015 (15.000 Exemplare)  
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau  
und Reaktorsicherheit  
[Publikationen@bundesregierung.de](mailto:Publikationen@bundesregierung.de)  
[www.bmub.bund.de/bestellformular](http://www.bmub.bund.de/bestellformular)  
kostenlos im Ministerium anforderbar

Text: Bernd Poßeckert

# aqua • terra • austria



## Aus dem Inhalt:

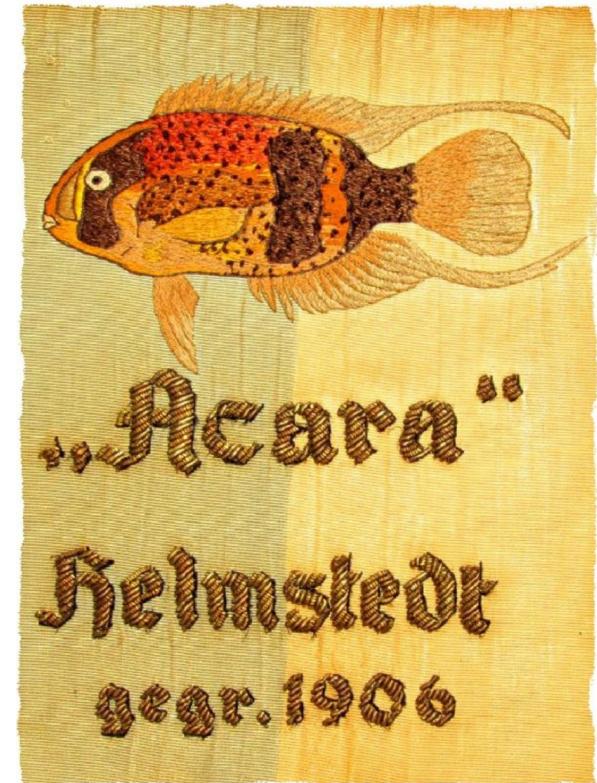
- Reptilienfreunde Tirol
- Eine Herausforderung, der Halbschnäbler
- Neuigkeiten aus dem Verband
- Eine Herausforderung, der Halbschnäbler,  
*Hemirhamphodon tengah*
- Die Fragezeichenschabe - *Therea olegrandjeani*
- Wer kennt sie nicht - die kleine oder große  
Glasrosenplage? *Aeolidiella stephanieae* -  
Glasrosenfressende Nacktschnecke-

# aqua • terra • austria



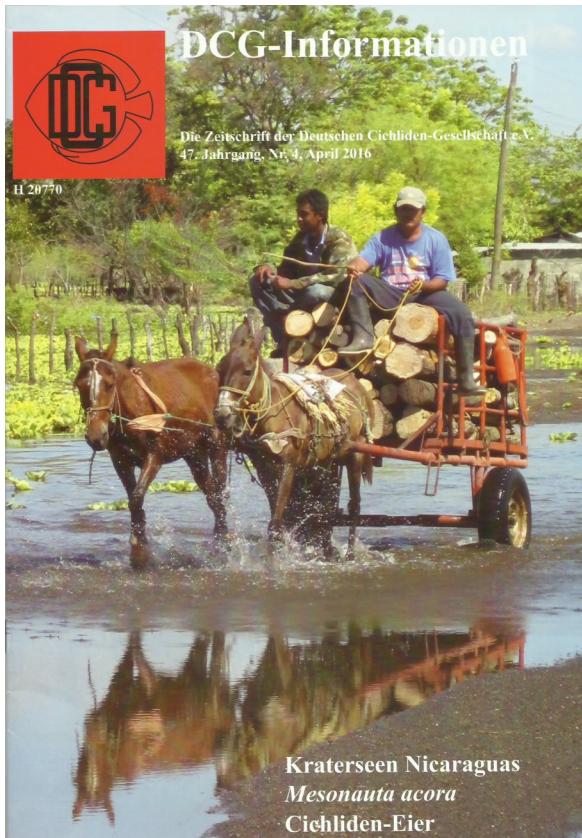
## Aus dem Inhalt:

- Reptilienfreunde Tirol
- Neuigkeiten aus dem Verband
- *Poecilia (Mollienesia) sphenops* var. Black – Der Black  
Molly
- *Hydrochara caraboides* (Linné, 1758) – Ein Käfer als  
Gast im Aquarium
- Sommertipps für Koipfleger
- Stirnlappenbasilisk - *Basiliscus plumifrons* (Cope, 1876)
- JBL Atvitol, Vitamine gezielt einsetzen



## Aus dem Inhalt:

- Vivaristik vor 100 Jahren... (1916-2016)
- Im Gondwanaland
- Expedition an den Rio Tagatiya...
- Natur des Jahres 2016.
- Erfahrungsberichte
- Informationen aus der Aqua-Szene



#### Aus dem Inhalt:

- Oreochromis mossambicus
- Paraneetroplus sp. „Coatzacoalcos“
- Mesonauta acora
- Vulkane im Dienste der Evolution
- Eine unerwartete Neuentdeckung aus dem Tanganjikasee
- Bujurquina peregrinabimda
- Mesonauta acora - Fundorte im Araguaia-Einzug

#### Aus dem Inhalt:

- Tierhaltung und Baurecht
- Panzerwelsart nach Evers benannt
- Frühjahrszeit - Algenzeit?
- Eine Schildkröte aus Syrien II
- Wasserpflanze des Jahres
- Schlangenkopffische: Besondere Aquarienbewohner
- Neptuns Garten: So many miles away from home
- Der Moliwe-Smaragdprachtbuntbarsch
- Alt und groß: Crinum natans

#### Aus dem Inhalt:

- Leptotes bicolor
- Die Gattung Leptotes Spannendes und Pflegeleichtes aus Südamerika
- Zwei außergewöhnliche Orchideenstandorte in Südtailand - Teil 2
- Paphiopedilum rothschildianum Eine außergewöhnliche Orchidee vom Mount Kinabalu-Teil 7
- Botanische Exkursion am Mount Madja-as auf der philippinischen Insel Panay -Teil 4

## Produktvorstellung

*Ernsthaft? Noch ein Garnelenfutter?*

*Das mag sich mancher vielleicht erst einmal denken, wenn er die neuen Futtermittel von Natureholic sieht. Der Markt speziell beim Garnelenfutter ist so vielfältig wie unübersichtlich - warum also noch eine Reihe von verschiedenen Futtermitteln für Wirbellose?*

Ganz einfach - weil wir unseren Garnelen, Krebsen, Muscheln und Schnecken das Beste geben möchten, und weil durchdachte und gut aufeinander abgestimmte Futtermittel trotz des riesigen Angebotes doch eher noch in der Minderzahl sind.

Bei Natureholic könnt ihr sicher sein, dass Protein-, Mineral-, Staub- und Hauptfutter nicht nur auf die Bedürfnisse eurer Garnelen, sondern auch aufeinander abgestimmt sind. Ihr müsst hier nicht mehr lang nach Inhaltsstoffen forschen (was hier sogar sehr einfach wäre, weil wir unsere Zutaten voll deklarieren) und nicht mehr einzelne Futtermittel mühevoll aufeinander abstimmen. Wir ließen dieses Futter nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und mit ganz viel Unterstützung durch andere erfahrene Wirbelloseaquarianer zusammenstellen. Bei Natureholic verzichten wir nicht nur konsequent auf Fisch-

mehl und minderwertige Tiermehle, sondern orientieren uns auch am natürlichen Speisezettel der Tiere in der freien Natur.

Im Futter von Natureholic sind nur Proteine in Dosierungen enthalten, die bei Garnelen und auch Krebsen nach dem Stand der heutigen Erkenntnisse nicht zu Häutungsproblemen führen. Die von uns verwendeten Insekten liefern aber nicht nur

Proteine, sondern unter anderem auch das Häutungshormon Ecdyson, das für Garnelen und Krebsen nachgerade überlebensnotwendig ist. Auch die von uns verwendeten Zutaten aus dem pflanzlichen Bereich sind von höchster Qualität, was sich direkt auf die damit gefütterten Tiere auswirkt. Des weiteren verwenden wir als Booster für das Immunsystem der Tiere Beta-Glucan aus Bierhefe, das nachweislich die Immunantwort auf Krank-



heitserreger verbessert, sowie eine ausgewogene Mineralstoffmischung, die sofort bioverfügbare organisch gebundenen Mineralstoffe enthält. Das Schichtsilikat Montmorillonit liefert ebenfalls Mineralstoffe und bindet im Gegenzug potentielle Schadstoffe.

Haben Garnelen Häutungsprobleme, kommen Jungtiere nicht hoch oder bilden die Weibchen keine Eiflecke aus, sind die Tiere oft unversorgt – obwohl sie genügend Futter zur Verfügung haben, fehlen ihnen doch einige essentielle Nährstoffe. Mit der Natureholic-Reihe aus Mainfeed, Proteinfeed, Mineralfeed und Babyfeed könnt ihr diesen Problemen nun gezielt vorbeugen. Auch an Fächergarnelen haben wir natürlich gedacht und ein spezielles Futter für sie konzipiert, das sowohl ih-

rem Energie- und Proteinbedarf gerecht wird und auch ihr besonderes Fressverhalten, nämlich das Fächern in der Strömung, berücksichtigt.

Auch für Krebse, Muscheln und Schnecken gibt es von Natureholic speziell auf die Bedürfnisse der Tiere abgestimmtes Futter.

So einfach war es noch nie, wirbellose Tiere im Süßwasseraquarium bedarfsgerecht und mit gutem Gewissen zu versorgen!

oben rechts:  
Redbee mit Natureholic Mainfeed Softpads

links unten:  
*Cambarellus patzcuarensis* mit Natureholic Krebsfeed

unten:  
Faecherfeed



Quelle:  
Garnelio.de  
Farschad Farhadi  
Fürstenwalderweg 7  
68309 Mannheim

Diese Rubrik beinhaltet Produktvorstellungen der Hersteller. Die Inhalte geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

## Passend für Pflanzen- und Fleischfresser

Cichliden zählen wegen ihrer beeindruckenden Farben- und Formenvielfalt zu den beliebtesten Aquarienfischen. Damit die bunten Exoten dauerhaft gesund bleiben, ist spezielles Futter nötig, wie die Neuheiten Cichlid Green XL und Cichlid Red XL von sera.

Die sera Futterneuheiten Cichlid Green XL und Cichlid Red XL. Foto: © sera

Ob klein oder groß, ob gestreift oder gemustert, ob Pflanzenfresser oder reiner Räuber – mit rund 2.000 Arten sind Cichliden, besser bekannt als Buntbarsche, eine der artenreichsten Fischfamilien überhaupt. Sie stellen nicht nur wegen ihres farbenprächtigen Äußeren, sondern auch aufgrund ihrer interessanten Verhaltensweisen eine Bereicherung für jedes Aquarium dar.

In der Natur finden Fische eine breite Auswahl verschiedener Futterquellen vor. Dazu gehören zum Beispiel Insektenlarven, Würmer, Kleinkrebse, Algen und andere Pflanzen. Cichliden gelten als wahre Futter-Spezialisten. Sie haben ihre Fressgewohnheiten an ihren natürlichen Lebensraum angepasst. Aquarianer müssen dies bei der Wahl des Futters unbedingt berücksichtigen – ebenso wie dessen Verwertbarkeit. Ist das Futter schlecht

verdaulich, wird es von den Fischen wieder ausgeschieden. Das belastet die Wasserqualität und fördert das Wachstum krankheitserregender Bakterien.

Wichtig zur artgerechten Haltung von Cichliden ist daher ein Futter, das verschiedene Nahrungsbedürfnisse erfüllt, leicht verdaulich ist und keine Trübungen des Wassers erzeugt. Genau diese Ansprüche erfüllen die sera Futterneuheiten Cichlid Green XL und Cichlid Red XL zu 100 Prozent.



Bei beiden Produkten handelt es sich um schwimmende, formstabile Granulate. Sie zerfallen nicht im Wasser und bleiben so auch nach dem Absinken für die Fische attraktiv. Dank der speziellen Zusammensetzung und ihrer hochwertigen Inhaltsstoffe sind die Futtermittel nicht nur besonders schmackhaft, sondern auch leicht verdaulich. Die Belastung der Wasserqualität wird dadurch deutlich minimiert.

Sowohl Cichlid Green XL als auch Cichlid Red XL enthalten präbiotisch wirkende Mannan-Oli-

gosaccharide (MOS). Das sind spezielle Kohlenhydrate, die aus den Zellwänden bestimmter Hefarten gewonnen werden. Diese stärken das körpereigene Immunsystem der Tiere. Darüber hinaus fördern MOS deren Darmgesundheit sowie natürliche Farbausprägung. So bleiben Cichliden dauerhaft gesund und erfreuen mit ihrem bunten Schuppenkleid das Herz eines jeden Aquarienfreundes.

### **sera Cichlid Green XL**

- Hauptfutter für größere, vorwiegend Pflanzen und Aufwuchs fressende Cichliden
- Hoher Anteil an Spirulina-Algen

### **sera Cichlid Red XL**

- Hauptfutter für größere, vorwiegend Fleisch fressende Cichliden und Allesfresser
- Hoher Anteil an Protein- und Omega-Fettsäuren

*Quelle: [www.sera.de](http://www.sera.de)*

### **Wo die Sonne auf- und untergeht**

Natürliche Lebensbedingungen sind das A und O in einem Aquarium, denn sie helfen, Probleme bei der Pflege zu vermeiden. Wie wir Menschen benötigen auch Fische einen Tag-Nacht-Rhythmus. Mit der richtigen Beleuchtung können Aquarianer für artgerechte und natürliche Lichtverhältnisse sorgen.

nisse sorgen.

Mit der richtigen Beleuchtung können Aquarianer für artgerechte und natürliche Lichtverhältnisse sorgen. Foto: © sera

Das Licht ist im Aquarium von entscheidender Bedeutung: Zum einen setzt es die fantastische Farbenvielfalt der Unterwasserflora beziehungsweise -fauna wirkungsvoll in Szene. Zum anderen ist Licht eine grundlegende Voraussetzung für gesunde Fische und kräftiges Pflanzenwachstum.

Der Simulation des natürlichen Tag-Nacht-Rhythmus kommt eine Schlüsselrolle zu. Damit sich die Tiere wie in ihrem bevorzugten Lebens-



raum fühlen, sind gut abgestimmte Hell- und Dunkelphasen wichtig. Tagaktive Fische brauchen die dunkle Zeit, um sich zu erholen. Nachtaktive Arten hingegen schlafen tagsüber und werden erst im Dunklen aktiv.

### **Tageszeiten im Aquarium simulieren**

Der optimale Beleuchtungsrhythmus hängt von den Aquarienbewohnern und der Pflanzung ab. Dauern die Hellphasen zu lang, könnte dies beispielsweise zu übermäßigem Algenwachstum führen.

Vermieden werden sollten ebenso schlagartige

Veränderungen der Lichtverhältnisse. Wie in der Natur empfiehlt sich ein sanfter Übergang von stockdunkel auf taghell beziehungsweise andersherum. Aquarianer können diesen Effekt durch Einsatz spezieller Dimmer erzielen.

Der sera LED Digital Dimmer von sera beispielsweise vereint Dimmer und Schaltzeituhr in einem Gerät. Er ermöglicht, die Lichtintensität der Aquariumbeleuchtung individuell an die Bedürfnisse der Fische anzupassen.

In Kombination mit den „sunrise-Versionen“ der langlebigen sera LED X-Change Tubes lassen sich stimmungsvolle Sonnenauf und -untergänge nachahmen. Dank der praktischen Zeitschaltfunktion reguliert der sera Digital Dimmer die Beleuchtung automatisch langsam hoch und runter.

So haben Fische und Pflanzen 24 Stunden am Tag optimale Lichtverhältnisse.

Quelle: [www.sera.de](http://www.sera.de)

### Aquarium-Fresher gibt es nun auch im Klassik-Design!

Neben dem Aquarium-Fresher im Fisch-Design entwickelte die pro aqua aufgrund steigender Nachfrage das Klassik-Design. Somit können die



Aquarianer ab sofort zwischen dem Fisch- und Klassik-Design auswählen.

Der Aquarium-Fresher erfreut sich einer steigenden Nachfrage insbesondere aus den Bereichen Aquascaping und Naturescaping. Um die optischen Anforderungen dieser Aquaristik-Bereiche zu erfüllen, wurde das Gehäuse des Aquarium-Freshers in Form eines Klassik-Designs (siehe Abbildung) gestaltet. Das im neutralen schwarz gestaltete Design, umhüllt die Elektrolyseeinheit, das technische Herzstück des Aquarium-Freshers. Das quaderförmige Produktgehäuse besitzt an allen vier Seiten minimale Öffnungsschlitzte. Diese sind verantwortlich, dass der aus der Wasser-elektrolyse produzierte molekulare Sauerstoff

(O<sub>2</sub>), in idealer Dosierung in das Aquariumwasser austreten kann.

### Aquarium-Fresher – Die Produkttechnologie

Die Elektrolyseeinheit, die im Innenraum des Fisches eingebaut ist, bewirkt die Abspaltung des Sauerstoffs vom Wasser. Diese Einheit ist ein „Sandwich“ aus zwei Platinelektroden und einer Diamantelektrode und weist eine hohe Effizienz in der Sauerstoff-Freisetzung auf. Der Sauerstoff wird über die Öffnung (Spalt) am Gehäuse in das Aquarium ausgetragen und steht als molekularer Sauerstoff (O<sub>2</sub>) dem Ökosystem-Aquarium zur Verfügung. Infolge dessen wird u.a. die Algenbildung unterbunden und ein klares Aquariumwasser bewirkt.

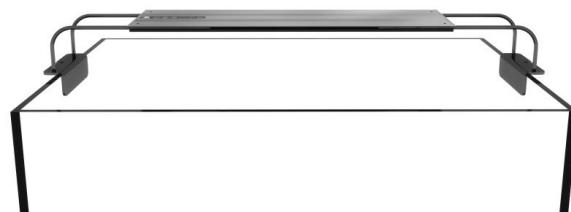
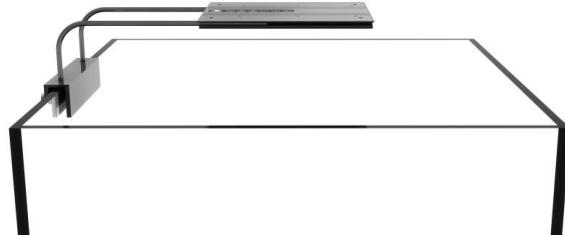
### Produktvorstellung im Online Aquarium Magazin

Eine ausführliche Produktdarstellung gibt es im der Ausgabe Mai 2015 im Online Aquarium Magazin. Ein interessanter Aquarium-Fresher-Produkttest, durchgeführt von Hr. Bernd Poßeckert ist in der Ausgabe November 2015 einzusehen.

Ansprechpartner: Heimo Eisner  
Tel. +43 (0) 3842 81516-15 [heimo.eisner@proqua.cc](mailto:heimo.eisner@proqua.cc),  
[www.proqua-shop.at](http://www.proqua-shop.at)

**Neu im Vertrieb der aQua united GmbH:**  
**Nemolight LED-Aquarienleuchten**

LED-Aquarienleuchten von Nemolight überzeugen durch ihr exzellentes Preis-Leistungs-Verhältnis, ultraflaches Design und einen lautlosen Betrieb ohne Lüfter. Alle Modelle haben eine Steuerung für Sonnenauf- und -untergang und



**NEMOLIGHT®**

justierbare Aufsatzhalterungen. – Stahlseilaufhängung als Zubehör erhältlich.

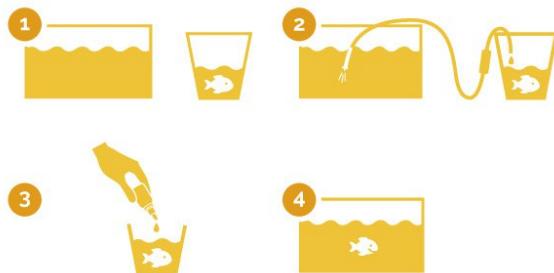


*Vertrieb in Deutschland:*  
aQua united GmbH  
Galgheide 8  
D-48291 Telgte  
[www.aqua-united.de](http://www.aqua-united.de)

**SMART MOVE Akklimatisationskit**

Das SMART MOVE Akklimatisierungskit ist ein professionelles Tool mit den nötigen Komponenten zur vorsichtigen Eingewöhnung neuer Lebewesen in die Wasserverhältnisse Ihres Aquariums zu Hause.





Siphonstarter- und Strömungsanzeigekammer ermöglichen ein schnelles und effizientes Starten des Wassersiphons. Gleichzeitig bietet die Kammer eine gute Sicht auf die Wasserströmung vom Aquarium zum Akklimatisierungsbehälter.

*Aquarium Münster Pahlsmeier GmbH*

*Galgheide 8*

*D-48291 Telgte*

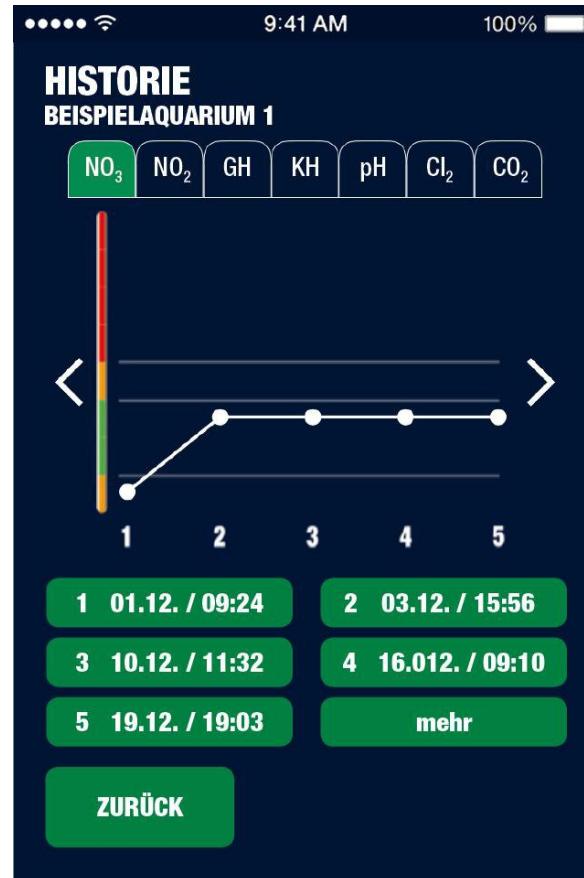
*[www.aquarium-munster.com](http://www.aquarium-munster.com)*

*Telefon: 02504 / 9304-0*

*Telefax: 02504 / 9304-20*

## JBL ProScan 2.0: Historie zur Analyse und Verwaltung der Messungen

Über 50.000 aktive Nutzer haben bereits die Multi-Wasseranalyse mit einer Auswertungsmöglichkeit über eine Smartphone App im Einsatz. Vor wenigen Tagen erschien das lang ersehnte Update mit der Versionsnummer 2.0. Hiermit wird die Verwaltung mehrerer Aquarien und Teiche mit einer Beschreibung, Foto und den dazugehörigen



Messungen möglich. Eine zusätzliche Historie-Funktion erlaubt den Vergleich der letzten fünf Messungen direkt im Smartphone. Eine Übersicht und Auswertung aller Messungen erhalten registrierte meinJBL Mitglieder zusätzlich kostenfrei auf der JBL Homepage.

Ohne eine kostenlose Registrierung bei der meinJBL Community, können bisherige Nutzer weiterhin den bekannten Funktionsumfang der ProS-

can App nutzen. Mit nur einem Klick ist eine Registrierung möglich und kann mit nur wenigen Angaben abgeschlossen werden. Hierdurch können die Messungen vom Smartphone auf der JBL Homepage unter [meinJBL – meine Analysen](https://www.jbl.de/de/useraquarium/meine-analysen) (<https://www.jbl.de/de/useraquarium/meine-analysen>) abgerufen werden.

Die ProScan App erhalten Sie für Android (<https://play.google.com/store/apps/details?id=de.jbl.proscan>) und iOS (<https://itunes.apple.com/de/app/jbl-proscan-photometrische/id931476590?mt=8>) ab sofort in den jeweiligen Stores.

*Quelle: [www.jbl.de](https://www.jbl.de)*

## AQ4Aquaristik stellt sich vor

### Premium Futter für Ihre Lieblinge

Mit AQ4Aquaristik ist ein neuer Anbieter für hochwertiges Wirbellosen- und Zierfischfutter für die Süßwasser-Aquaristik auf dem Markt. Mit seinen Produkten wendet er sich sowohl an den Normalaquaianer als auch an spezialisierte Züchter. Mit den Sealife Pasten Power, Green und Color bietet er als erstes ein hochwertiges und besonders feines und klebendes Futter. Abgerundet wird das Angebot von AQ4Aquaristik auf [www.AQ4Aquaristik.de](http://www.AQ4Aquaristik.de) durch viele Fachbeiträge zu vielen Fisch- und Wirbellosenarten sowie Hal-

tung und Pflege, um Aquarianern das Hobby näher zu bringen.

Die Produkte sind sowohl im eigenen Online-Shop als auch bei qualifizierten Fachhändlern zu erhalten.

#### Sealife Paste Produkt Serie

Die Sealife Paste Produkte wurden als Alleinfutter für Zierfische und Garnelen des Süßwassers konzipiert. Die drei Pasten Color, Green und Power zeichnen sich durch ihre feine Struktur, hohe Klebkraft sowie feine Futterpartikel aus. Dadurch ist es ideal geeignet für die Aufzucht von Jungfischen,

Garnelen und Krebsen, welche feinstes Futter aufnehmen. Die Pasten können zum Beispiel als kleine Kugel einfach auf Steinen, Wurzeln oder an die Aquarienscheibe geklebt werden, um seine Tiere beim Fressen zu beobachten.

Die Sealife Power Paste ist besonders für die Aufzucht von schwierigen Fischen und Garnelen entwickelt worden. Die Grundstoffe der Power Paste sind auf die Nährstoffe in der natürlichen Umgebung der Tiere abgestimmt und ein vollwertiger Artemiaersatz. Dadurch erhält man die besten Aufzuchtergebnisse.

Die Sealife Color Paste basiert auf der Sealife Power Paste und fördert durch die spezielle Zusammensetzung die natürliche Rotfärbung von Fischen und Wirbellosen. Besonders geeignet für alle Fische und Wirbellosen mit einer roten Grundfärbung.

Die Sealife Green Paste basiert auf der Sealife Power Paste und zeichnet sich durch ihren hohen pflanzlichen Anteil sowie Algen aus. Dadurch ist sie besonders für eher herbivor fressende Tiere bestens geeignet.



Die drei Sealife Pasten von AQ4Aquaristik



Crystal red Garnelen fressen Sealife Color Paste

AQ4Business GmbH

Kai A. Quante

Papenkamp 18

D-38114 Braunschweig

Tel: +49 531 380841-8

Mobil: +49 176 61771329

info@aq4aquaristik.de

## Pressemeldungen

### Pottwalknochen am Deutschen Meeresmuseum Stralsund eingetroffen

#### Aufwändiger Reinigungsprozess gestartet

(Stralsund, 10.02.2016) Am Mittwochvormittag sind die Knochen von drei in der Nordsee verendeten Pottwalen bei den Präparationsexperten des Deutschen Meeresmuseums in Stralsund eingetroffen. Zwei sechs Meter lange Container waren nötig, um die Skelette der zehn bis 14 Meter langen Meeressäuger per Sattelschlepper nach Stralsund zu transportieren. Hier beginnt nun der mehrere Monate dauernde Reinigungs- und

Der Schädel ist der größte und schwerste Knochen des Pottwals und muss bei einem Gewicht von bis zu einer Tonne per Kran verladen werden.



Auf einer Palette vorsortierte Pottwalknochen gelangen per Kran in den Reinigungscontainer des Deutschen Meeresmuseums.



Entfettungsprozess der Knochen. Eines der Skelette übernimmt das Deutsche Meeresmuseum. Die anderen beiden Pottwale erhalten die Tierärztliche Hochschule Hannover und die Universität Rostock.

„Da Pottwale nicht mehr gejagt werden dürfen, erhält man Informationen über den Gesundheitszustand, die Schadstoffbelastung und die Anatomie nur noch von gestrandeten Tieren. Daher sollten möglichst alle Strandfunde von Walen wissenschaftlich bearbeitet und die Skelette der Tiere in Museen ausgestellt werden, um der Öffentlichkeit deren Größe und Besonderheiten zu

zeigen“, meint Dr. Harald Benke, Walforscher und Direktor des Deutschen Meeresmuseums.

„Wir haben die Sektion der drei Pottwale in der Nähe des Meldorf Hafens begleitet und konnten die Knochen für die anschließende Präparation in Stralsund schon weitestgehend entfleischen“, sagt Dr. Michael Dähne, Kurator für Meeressäuger am Deutschen Meeresmuseum Stralsund. Ein Kran war nötig, um besonders große Knochen, wie die bis zu einer Tonne wiegenden Schädel, aus den Transportbehältern zu befördern. Anschließend sortierten Museumsmitarbeiter die Knochen für die Entblutung im kalten Wasserbad. Nach dieser

mehrwöchigen Prozedur beginnt die sogenannte Mazeration. In 40 Grad Celsius warmem Wasser zersetzen Bakterien wochenlang die letzten Gewebereste. Zuletzt müssen die Knochen noch entfetten. Dazu verbleiben sie, an speziellen Stellen angebohrt, längere Zeit in einer mit Waschpulver angesetzten Seifenlauge.

Das Team um Chefpräparator Uwe Beese verfügt über langjährige Erfahrung in der Aufbereitung von sehr großen Knochen für Sammlungen und Ausstellungen. Bereits 1997, 2002 und 2011 präparierten die Experten Pottwalknochen für die Museumsstandorte OZEANEUM und MEERESMUSEUM sowie für Kooperationspartner. „Wir haben vor einigen Jahren einen Mazerationscontainer entwickelt, der nicht nur groß genug für die Knochen von Walen ist, sondern auch umweltfreundlich mit geklärttem Abwasser betrieben wird. Deshalb befindet sich die Anlage auf dem Gelände der Regionalen Wasser- und Abwassergesellschaft Stralsund“, sagt Uwe Beese, Chefpräparator am Deutschen Meeresmuseum.

Im OZEANEUM Stralsund sind seit 2008 je ein Pottwalskelett im Foyer und im größten Aquarium zu sehen. Beide Meeressäuger strandeten, wie jüngst ihre Artgenossen, in der Nordsee. Eine Schauvitrine an der Stadtmauer am MEERESMU-

SEUM Stralsund zeigt einen halbseitigen Skelettschnitt eines Pottwals.

*Text & Fotos: Deutsches Meeresmuseum Stralsund*

### **Tierarzt zufrieden mit Schildkröten-WG im MEERESMUSEUM Stralsund**

Einmal jährlich haben die fünf Schildkröten im MEERESMUSEUM Stralsund einen Termin bei Tierarzt Dr. Dieter Göbel. Den Anfang machte heute eine weibliche Suppenschildkröte, die per Muskelkraft aus dem 350 000-Liter-Becken an Land in ein Tragetuch gezogen und dann per Kran auf den Behandlungstisch „bugsiert“ werden musste. So wie dieser Schildkrötendame erging es auch den

drei anderen Weibchen und einem Männchen, wo bei einige Tiere mit Hilfe von Tauchern aus dem Becken gehoben wurden.

Auf dem gepolsterten Hubtisch im Behandlungszimmer machte der Rostocker Veterinärmediziner routiniert den Gesundheits-Check und wurde dabei von seiner Assistentin und bis zu sechs Aquarienmitarbeitern unterstützt. Nach Prüfung des Pulses sowie dem Abtasten der Halsorgane, wurden die schwergewichtigen und etwas zappligen Tiere mit einem nassen Tuch auf dem Kopf und Kraulen am Hals beruhigt. Per Ultraschall wurden innere Organe, wie z. B. Schilddrüse, Gefäße, Blase und Darm kontrolliert. Mittels Tupfer wurden Proben von den Schleimhäuten der Au-



Dr. Dieter Göbel (l.) beim Schildkröten-Check im MEERESMUSEUM Stralsund.

gen, der Nase und aus dem Rachen entnommen, um diese mikrobiologisch auszuwerten. Besonderes Augenmerk legte Dr. Göbel auf den Panzer – das Spiegelbild der Gesundheit einer Schildkröte. Es wurden u. a. lockere Hornschuppen entfernt und nebenbei Panzerbreite und -länge ermittelt, denn Reptilien wachsen ein Leben lang. Den Abschluss der Prozedur bildete die Panzerpflege mit Zinkoxidspray zur Zellerneuerung bzw. für das Zellwachstum.

Spannung herrschte beim Wiegen: aktuelles Schwergewicht ist und bleibt die erste Patientin – eine Suppenschildkröte mit 110 Kilogramm. Am meisten zugelegt – mit einem Plus von neun Kilo gegenüber dem Vorjahr – hat das Unechte Karettschildkröten-Weibchen, das nun 103 Kilogramm wiegt. Am leichtesten in der Schildkröten-WG ist das Unechte Karettschildkröten-Männchen mit 67 Kilogramm. Fazit: außer kleinen Blessuren, die verarztet wurden, hatte der Tierarzt keine Beanstandungen.

Im MEERESMUSEUM Stralsund leben zwei Suppenschildkröten, zwei Unechte Karettschildkröten und eine Echte Karettschildkröte. Besonders gut sind die Tiere mittwochs und freitags bei der kommentierten Fütterung um 13:00 Uhr sowie beim Tauchgang jeden Donnerstag um 11:00 Uhr

zu sehen. – Das MEERESMUSEUM zeigt meereskundliche Ausstellungen sowie Tiere der Tropen und des Mittelmeeres Dienstag bis Sonntag von 10:00 bis 17:00 Uhr, ab Juli sogar täglich.

*Text & Fotos: Deutsches Meeresmuseum Stralsund*

### **Neues Jahresthema „Kraken & Konsorten“ im Deutschen Meeresmuseum**

Das Deutsche Meeresmuseum hat am heutigen Dienstag sein neues Jahresthema „Kraken & Konsorten“ präsentiert. In den beiden Stralsunder Standorten MEERESMUSEUM und OZEANEUM widmen sich neue Ausstellungsstationen und umgestaltete Aquarien den Kopffüßern. Besucher können so die Welt von hochspezialisierten Kraken, Kalmaren und Sepien genauer kennenlernen.

„Einige Kraken können verschlossene Gefäße öffnen oder durch winzige Löcher schlüpfen. Ihre außergewöhnliche Anpassungsfähigkeit und Intelligenz beeindruckt seit Jahrzehnten die Forschung und Wissenschaft“, sagt Museumsdirektor Dr. Harald Benke. „In diesem Jahr können unsere Gäste entdecken, was Kopffüßer mit Pageien gemeinsam haben und warum der Begriff „Tintenfisch“ eigentlich falsch ist.“

Kopffüßer beherrschten vor Hunderten Millionen Jahren die Ozeane. Im Kalkstein bis heute fossil konserviert, zieren Spuren dieser Tiere die Innenarchitektur von Gebäuden im Ostseeraum. Anhand von Fossilien, Flüssigkeitspräparaten und neuen, originalgetreuen Modellen von Urtintenfischen lädt das MEERESMUSEUM in der Stralsunder Altstadt ein, den faszinierenden Stammbaum dieser Weichtiere zu erkunden. Im Erdgeschoss können Besucher auf Tuchfühlung mit einem wahren Koloss gehen – einem der größten, jemals gefundenen fossilen Riesenammoniten. Dieses Originalexponat mit einem Durchmesser von gut 1,40 Meter ist eine Leihgabe des Westfälischen Museums für Naturkunde in Münster. Im Aquarium des MEERESMUSEUMs sind u. a. Perlboote, auch Nautilus genannt, die lebendige Ergänzung zur Ausstellung. Anders als seine Verwandten, die Kraken oder Sepien, ist der Nautilus der einzige heute noch lebende Kopffüßer mit einem festen Außengehäuse, das er nie verlässt.

Erstmals ist in Stralsund ein lebender Pazifischer Riesenkrake zu sehen. Für das derzeit zehn Kilogramm schwere Weichtier haben die Tierpfleger im OZEANEUM ein 8 000-Liter-Becken naturnah mit einer Felsenhöhle ausgestattet. Riesenkraken verdoppeln ihr Gewicht innerhalb weniger Monate. Im Aquarium kann das Tier durchaus 30



Kilogramm auf die Waage bringen. Dagegen ist der Gewöhnliche Krake mit durchschnittlich drei Kilogramm ein Leichtgewicht und hat sich schon seit längerem im Aquarium des OZEANEUMs eingelebt. Mit etwas Glück präsentiert er sich Besuchern ausgiebig vor der Scheibe.

In der gemeinsam mit Greenpeace entwickelten Ausstellung 1:1 Riesen der Meere gibt es eine neue, umfangreiche Station zum Jahresthema.

Zu sehen sind drei originalgetreue, jeweils 2,50 Meter lange Modelle von Humboldt-Kalmaren, Flüssigpräparate sowie Bild- und Textmaterial über die Farb- und Formenvielfalt von Kopffüßern.

Neu in der Ausstellung 1:1 Riesen der Meere im OZEANEUM sind drei originalgroße Nachbildungen von Humboldt-Kalmaren.

„Die weltweiten Meere und ihre Bewohner sind faszinierend. Und sie sind bedroht. Deshalb bin ich froh über die enge und schon lange Zusammenarbeit zwischen OZEANEUM und Greenpeace. Gemeinsam können wir uns für den Schutz der Meere stark machen“, sagte Brigitte Behrens, Geschäftsführerin von Greenpeace während der Eröffnung für „Kraken & Konsorten“.

Greenpeace und das OZEANEUM zeigen die Nachbildung eines 17 Meter langen Pottwals auf Beutezug nach einem Riesenkalmar. Noch nie haben Menschen dieses Naturschauspiel beobachtet. Wie es aussehen könnte, vermittelt die nachgestellte Szene zwischen Meeressäuger und

Kopffüßer. Zudem präsentiert das OZEANEUM seit 2008 als eines von weltweit nur wenigen Museen das Flüssigpräparat eines echten Riesenkalmars.

*Text & Fotos: Deutsches Meeresmuseum Stralsund*

### **BNA meldet: Positivisten sind vom Tisch**

Es gibt Erfreuliches von der politischen Front zu vermelden. In der Diskussion zwischen BNA (Bundesverband für naturgerechten Natur, Tier und Artenschutz e.V.) und Ute Vogt von der SPD

wurden folgende Punkte vermerkt (auszugsweise):

- Positivisten sind vom Tisch.
- Verbesserungen im Tierschutz sollen sich nur auf wildlebende Tierarten beziehen. Der BNA merkt an, dass die domestizierten Tiere nicht vergessen werden sollen.
- Der Begriff Wildtiere wird verwendet, aber nicht eindeutig definiert.
- Einordnung von Designerzuchten (z. B. Anemonenfische) in Wildtiere oder Domestikation nicht definiert.
- Eine Einordnung in Baumärkte, Gartencenter und Zoofachgeschäfte hält der BNA zu Recht als irreführend und diskriminierend, da der §11 Schein für eine Zooabteilung relevant ist, egal

in welchem Umfeld sie betrieben wird.

- Im Zuge der Haltung von „Wildtieren“ wird häufig auf ein erhöhtes Zoonose-Risiko hingewiesen. Ein erhöhtes Risiko besteht für die Halter „wildlebender“ Tierarten aber nachweislich nicht.
- Der BNA schätzt den Bedarf auf mindestens 5-6 Auffangstationen für Wildtiere auf Bundesebene, da Tierheime fast immer überlastet sind und Wildtiere nicht noch zusätzlich aufnehmen könnten.
- Die flächendeckende Kontrolle und u. U. auch das Management invasiver Arten ist auch aus Sicht des BNA eine der wichtigsten ökologischen Zukunftsaufgaben. Die uns vorliegende EU-Liste invasiver Arten beinhaltet allerdings viele Arten, die schon aufgrund der herrschenden klimatischen Bedingungen keinerlei Gefahr für Deutschland darstellen. Im Sinne einer glaubwürdigen Regelung sollten invasive Arten im Vordergrund stehen, die ein erhebliches Risiko für unsere einheimische Fauna und Flora darstellen. Negative Beispiele, wie das Handelsverbot für Apfelschnecken in Deutschland, schaden aus unserer Sicht der erforderlichen Akzeptanz für Maßnahmen gegen invasive Arten.
- In dem Antrag wird der Bundestag in mehreren Punkten dazu aufgefordert, unabhän-



BNA in der Diskussion mit Ute Vogt.

gig von CITES Verschärfungen des Artenschutzes auf europäischer Ebene zu fordern. Dem kann der BNA nicht in dem geforderten Umfang zustimmen. Beispielsweise bei der Forderung in II Nr. 4: „Nicht länger erlaubt sein sollen die Importe von Arten in die EU, die im Herkunftsland geschützt und deren Fang und Export verboten sind, die aber keinem internationalen Schutzstatus unterliegen“. Eine solche pauschalisierte Forderung ergibt aus Sicht des BNA keinen Sinn. Als bestes Beispiel mögen hier viele australische Tierarten gelten, die aufgrund des jahrzehntelangen Exportverbotes fast ausschließlich als Nachzuchten gehandelt werden. Die Formulierung müsste entsprechend genauer gefasst werden, z. B. „Nicht

länger erlaubt sein sollen Importe von Wildfängen in die EU, wenn die betreffenden Arten im Herkunftsgebiet .... „.

- Zum Thema Tierbörsen merkt der BNA berechtigt an: Eine Einschränkung der Bemühungen auf „Verkaufsverbote für exotische Tiere und Wildfänge auf gewerblichen Tierbörsen“ (II Nr. 10) lehnen wir dagegen strikt ab, da Tierschutzprobleme auf Tierbörsen nicht mit Tiergruppen zusammenhängen, sondern ein grundsätzliches Problem darstellen. Trauriges Beispiel für den Tierschutz in Deutschland sind gerade die diversen Kleintier- und Geflügelmärkte. JBL unterstützt den BNA seit vielen Jahren und bedankt sich für dessen Einsatz und Engagement!

Quelle: [www.jbl.de](http://www.jbl.de)

## JBL fördert Krabbelgruppe

Nur 8 Schulzoos gibt es in ganz Deutschland und der im Saterland (Ostfriesland) ist sicherlich einer der umfangreichsten. Da die Kinder Kaninchen nicht – Reptilien aber schon als lehrreich empfinden, hat JBL das Schulprojekt sehr großzügig mit Sachspenden im Wert von 5.000,- € unterstützt. Durch die JBL Unterstützung kann es bald Zuwachs im 70 Tiere umfassenden Schulzoo geben. Die 200 vorhandenen Schaben zählen die Kin-



der aber schon gerne mit, denn 270 Tiere klingen nicht nur in Kinderohren besser. Besonders die zuverlässige JBL Technik hat es den Kindern angetan und so wünschten sie sich besonders Leuchtmittel, Außenfilter und Artemia-Zuchtanlagen für ihren Zoo. Das ganze JBL Team und besonders der betreuende Mitarbeiter, Martin Finkmann, von JBL freuen sich über dieses enorme Engagement

der Kinder so sehr, dass auch weiterhin eine Unterstützung für den liebevoll „Krabbelgruppe“ genannten Schulzoo zugesagt werden kann.

*Quelle: www.jbl.de*

## Trend geht zu Naturbiotop mit heimischer Flora und Fauna / Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe e.V. (ZZF) gibt einen Überblick über die verschiedenen Teicharten

Plätscherndes Wasser, quirlige Fische und farbenfrohe Pflanzen: Ein Gartenteich wird als Wohlfühlloase immer beliebter. Doch welches Gewässer eignet sich am besten für das eigene Zuhause? Der Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe e.V. (ZZF) stellt die unterschiedlichen Teicharten vor.

### Naturteich:

Besonders im Trend bei Teichbesitzern sind derzeit naturbelassene Biotope. Dort tummeln sich in erster Linie heimische Fischarten wie Moderlieschen, Bitterlinge oder Stichlinge. „Das Moderlieschen ist deshalb so beliebt, weil es die Larven der Stechmücken frisst“, sagt Zierfischgroßhändler Peter Merz aus der ZZF-Fachgruppe „Heim-

tierzucht und –großhandel“. Weil der Fisch kühtere Wassertemperaturen bevorzuge, müsse der Teich entsprechend tief sein. Weiterer Pluspunkt: Wegen seiner grauen Farbe ist das Moderlieschen außerdem nicht so leicht für fischfressende Beutegreifer erkennbar. Einen wichtigen Beitrag für das ökologische Gleichgewicht im Naturteich leisten die Pflanzen. „Für den nötigen Sauerstoffgehalt in dem Gewässer kann neben einer entsprechenden Filterpumpe auch ein kleiner Bachlauf sorgen“, empfiehlt Merz. Viele Teichbesitzer gestalten ihr Gewässer nach dem Feng-Shui-Prinzip, um die Energie des Wassers zu nutzen.

### Balkonteich:

Wenn Naturliebhaber keinen Garten haben und ihnen wenig Platz zur Verfügung steht, ist ein kleiner Teich auf dem Balkon eine gute Entscheidung. Geeignete Gefäße sind zum Beispiel eine Regentonnen, eine ausgediente Zinkbadewanne oder ein kleines Teichbecken. Am besten Pflanzen verwenden, die nicht zu sehr wuchern wie zum Beispiel Wasserminze, Zwergseerosen oder die Wasserhyazinthe. Ein solcher Miniteich bietet beispielsweise für Schnecken gute Lebensbedingungen. Mitunter legen auch Insekten ihre Eier in Balkonteichen ab. Die Entwicklung der Larven bis zum Schlüpfen der nächsten Generation ist nicht nur für Kinder ein spannendes Naturerlebnis.



Bei einem Zierfischteich mit Koi oder Goldfischen müssen Teichbesitzer auf gute Pflege achten.  
Veröffentlichung nur in Verbindung mit dem dazugehörenden Dokument honorarfrei.

Copyright: WZF/Shutterstock

### Zierfischteich:

In einen klassischen Fischteich lassen sich beispielsweise Koi oder Goldfische einsetzen, die es in vielen Zuchtformen und Varianten gibt. Hier sollten Teichbesitzer auf gute Pflege achten. Der ZZF empfiehlt, Filter und Pumpe sowie die Wasserwerte regelmäßig zu kontrollieren. Zu viele Nährstoffe begünstigen das Algenwachstum.

### Schwimmteiche:

Immer mehr Gartenbesitzer schwärmen für so genannte Schwimmteiche. Bei diesen Bio-Pools lassen sich naturnahes Badevergnügen und die

Freude an Flora und Fauna optimal miteinander verbinden. Bade- und Pflanzenbereich sind dabei voneinander getrennt. Entscheidend für ein ungetrübtes Badevergnügen ist die Teichgröße. Bei Schwimmteichen mit wenig Technik sollte die Wasserfläche mindestens 60 Quadratmeter umfassen, damit die Selbstreinigung im Uferbereich funktioniert. Der Abbau von Keimen läuft über biologische Stoffwechselvorgänge, bei denen sich Bakterien im Wurzelwerk der Pflanzen, den so genannten Biofilterzonen, ansiedeln.

Text und Fotos: <http://www.zzf.de>

### Gebietsfremde Arten in Deutschland: Vorsorge ist der beste Schutz

Gebietsfremde Arten gefährden zunehmend die heimische Flora und Fauna. Um deren Verbreitung einzudämmen und die biologische Vielfalt zu schützen, sind differenzierte und artspezifische Maßnahmen erforderlich. Erstmals gibt nun das Bundesamt für Naturschutz (BfN) Empfehlungen zum Umfang mit 168 gebietsfremden Tier-, Pflanzen- und Pilzarten, die als invasiv oder potenziell invasiv eingestuft sind. Veröffentlicht sind diese im zweibändigen „Management-Handbuch zum Umgang mit gebietsfremden Arten in Deutschland“.

Auch wenn viele gebietsfremde Arten in Deutschland unproblematisch sind und keine Schäden verursachen, gibt es Arten wie die Gelbe Scheinkalla, eine Blütenpflanze, die entlang von kleinen Bachläufen durch dichten Wuchs alle an-



gestammten Arten verdrängt. Dadurch entsteht Handlungsbedarf, insbesondere im Naturschutz. „Aktionismus ist aber in jedem Fall fehl am Platz“, sagt BfN-Präsidentin Prof. Beate Jessel. „Denn unkoordinierte Maßnahmen können die Ausbreitung gebietsfremder Arten sogar noch fördern. Wir brauchen deshalb differenzierte und artspezifische Handlungskonzepte.“ In jedem Fall, so die BfN-Präsidentin, „ist Vorsorge statt aufwändiger und teurer Nachsorge der Leitsatz im Naturschutz“. Es gelte darum zunächst einmal, den Transport invasiver Arten zu kontrollieren und eine Freisetzung zu verhindern.

Um schließlich die Ausbreitung von invasiven und potenziell invasiven Arten zum Schutz der biologischen Vielfalt zu stoppen, werden bereits zahlreiche Maßnahmen praktiziert. Längst nicht alle sind jedoch effizient oder – aus Sicht des Naturschutzes – empfehlenswert. Deshalb wurden in einem Forschungsvorhaben des BfN in Zusammenarbeit mit der TU Dresden nun erstmals für insgesamt 168 invasive oder potenziell invasive Pilz-, Pflanzen- und Tierarten alle verfügbaren Erkenntnisse und Erfahrungen zu Maßnahmen zusammengetragen und auch bewertet. „Mit dem Management-Handbuch liegt jetzt zum ersten Mal eine Sammlung artbezogener Maßnahmen für alle bisher durch das BfN als problematisch klassifizierten Arten vor. Das Handbuch liefert außer-

dem fachlich geprüfte und naturschutzfachlich bewertete Empfehlungen für den Umgang mit diesen Arten“, erklärt Prof. Beate Jessel. Berücksichtigt werden invasive und potenziell invasive Arten, die in Deutschland lokal oder großflächig verbreitet sind, aber auch Arten, die hier noch nicht angekommen sind wie das Nordamerikanische Grauhörnchen, das sich in England und Italien zunehmend ausbreitet und einen Pockenvirus überträgt, der beim Europäischen Eichhörnchen eine tödliche Krankheit auslöst.

Die naturschutzfachlichen Managementempfehlungen umfassen für jede einzelne Art insgesamt vier Kategorien: Vorsorge, Beseitigung, Kontrolle sowie Nutzung/Entsorgung. Innerhalb dieser Kategorien wurden die recherchierten Maßnahmen bewertet. Ob die Anwendung einer Maßnahme dann als empfehlenswert eingestuft wurde, war von drei Kriterien abhängig: ihrer Effizienz, ihren Bundesamt für Naturschutz - Pressemitteilung vom 28.01.2016 – Seite 2 ökologischen Auswirkungen und ihren Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. An der Erarbeitung des Management-Handbuchs waren insgesamt 164 Expertinnen und Experten beteiligt. Sie haben dabei rund 3600 Maßnahmen geprüft und bewertet, 1900 Maßnahmen haben das Prädikat „empfehlenswert“ erhalten.

Quelle: [www.bfn.de](http://www.bfn.de)

## Geschenkt! Neue OnPack Aktion von Tetra

Ab Ende April 2016 stattet Tetra die Erfolgsprodukte TetraMin und Tetra AquaSafe gratis mit einer Packung Tetra FunTips bzw. einer 50 ml-Flasche Tetra CrystalWater aus. So erhalten die Aquarienbesitzer einen echten Mehrwert und lernen zugleich die innovativen Produkte kennen: Die Haft-Futtertabletten Tetra FunTips überzeugen mit einer verbesserten Rezeptur, welche hochwertige Spezialflocken und 20 % Naturfutter wie Krill und Bachflohkrebs kombiniert. Zudem bieten sie dank leichterer Handhabung noch mehr Fütterungsspaß. Mit Hilfe des kleinen Lochs in der Mitte lassen sich die Tetra FunTips ganz leicht an der Aquarienscheibe oder an Dekorationsgegenständen fixieren und ermöglichen die genaue Beobachtung der Fische beim Fressen – vor allem Kindern macht diese Art der Fütterung große Freude und bringt ihnen die Fische als Haustiere sehr viel näher.

Das Wasserpflegemittel Tetra CrystalWater entfernt schnell und zuverlässig Trübungen im Aquariumwasser, indem es schwimmende, trübende Partikel bindet, so dass sie vom Aquarienfilter aus dem Wasser gefiltert werden können. Die Wirkung ist bereits nach sechs bis zwölf Stunden sichtbar, das Aquariumwasser wird kristallklar. Die Formel enthält anorganische Eisen- und Aluminiumsalze



für eine breite Wirksamkeit und kann bei allen KH-Werten angewendet werden. So fühlen sich Fische und Pflanzen in allen Süßwasseraquarien wohler.

Im Zoofachhandel macht die zum Spectrum Brands gehörende Marke Tetra mit einem Futter- und einem Pflege-Display auf die attraktive Gratis-Zugabe aufmerksam.

*Quelle: Tetra GmbH*

## Impressum:

Dieses Magazin darf ausgedruckt und kopiert werden, sofern auf das Magazin aufmerksam gemacht wird und nicht Teile der Artikel ohne Verweis auf den Autor und diese Ausgabe heraushkopiert werden.

Es darf kostenlos auf Homepages gespeichert werden und muss kostenlos, privat und gewerblich, angeboten werden.

Eine Weiterverwendung der Texte/Bilder außerhalb des Magazins bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des jeweiligen Autors/der jeweiligen Autorin und der Redaktion.

Für die Artikel sind die Autoren verantwortlich. Die Autoren versichern, die Urheberrechte sowie den Abbildungsschutz zu achten und nicht zu verletzen. Sollten irgendwelche Rechte verletzt worden sein, so bitte ich um eine Info im Sinne einer außergerichtlichen Einigung.

Mediadaten auf [www.oammagazin.de](http://www.oammagazin.de)

Dies ist die 96. Ausgabe des Online Aquarium-Magazins.

Herausgeber und Redaktion:  
OAM Online Aquarium-Magazin UG  
(haftungsbeschränkt)  
Bernd Poßeckert  
Am Krahnap 5  
40229 Düsseldorf  
[bp@oammagazin.de](mailto:bp@oammagazin.de)

Redaktionsbeirat und Redaktionsvertretungen im Impressum auf  
[www.oammagazin.de](http://www.oammagazin.de).  
Kontakt zur Redaktion über  
[info@oammagazin.de](mailto:info@oammagazin.de)

Der Inhalt namentlich gekennzeichneter Beiträge spiegelt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Artikel wird keine Verantwortung übernommen.

Bilder mit der Kennzeichnung (CC) unterliegen der Creative Commons Lizenz.

**ISSN 1867-5158**